



# GESCHÄFTSBERICHT

STUDIERENDENWERK  
HEIDELBERG®



# IMPRESSUM

## **Herausgeber**

Studierendenwerk Heidelberg  
Anstalt des öffentlichen Rechts  
Die Geschäftsführerin  
Marstallhof 1, 69117 Heidelberg  
[gf@stw.uni-heidelberg.de](mailto:gf@stw.uni-heidelberg.de)  
[www.studierendenwerk-heidelberg.de](http://www.studierendenwerk-heidelberg.de)

## **Fotos**

Studierendenwerk Heidelberg  
Christoph Bastert (Seite 4)

## **Druck**

ColorDruck Solutions GmbH

Heidelberg, Mai 2019



# INHALT

Grußwort	5
Lagebericht	7
Jahresabschluss	15
Arbeitswelt und Personalentwicklung	23
Marketing und Kommunikation	35
Hochschulgastronomie	45
Facility Management	55
Internationales	65
Soziale Dienste	75
Studienfinanzierung	85
Anhang	95



# Menschen für Menschen – Wandel und Fortschritt

Das Jahr 2018 war für das Studierendenwerk Heidelberg ein ganz besonderes Jahr. Stets mit dem Blick auf die Interessen und Bedürfnisse der Studierenden haben wir zahlreiche Projekte vorangetrieben. Der größte Schritt war sicher, die studentischen MitarbeiterInnen, die zuvor in der Hochschul-Service-GmbH Heidelberg organisiert waren, in das Studierendenwerk Heidelberg zu übernehmen und damit in den Tarifvertrag der Länder zu integrieren. Zudem wurde studentischer Wohnraum mit großem Investitionsvolumen neu generiert und saniert. Insgesamt konnte die gute Arbeit der vergangenen Jahre gemeinsam mit den UnterstützerInnen des Studierendenwerks Heidelberg fortgesetzt und die Qualität für die Studierenden weiter ausgebaut werden.

Im Oktober wechselte die Geschäftsführung. Oft bedeutet ein solcher Wechsel gleichzeitig Wandel, so auch beim Studierendenwerk Heidelberg. In einem weitreichend angelegten Veränderungsprozess analysieren wir Strukturen und Schnittstellen und definieren Verantwortlichkeiten und Abläufe neu. Auf der Basis eines interaktiven und integrativen Konzepts identifizieren wir gemeinsam mit den MitarbeiterInnen Potenziale, um uns als Dienstleister zum Wohl der Studierenden weiterzuentwickeln und zu modernisieren. Dabei sind unsere Kommunikation und der Umgang miteinander geprägt von Wertschätzung und gegenseitigem Respekt, Anerkennung für Engagement und Leistung sowie inhaltlicher Transparenz.

Das Studierendenwerk Heidelberg ist eine sehr lebendige Gemeinschaft und mit der Verantwortung für die nächste Generation ständig bestrebt, Innovationen im Rahmen unseres Auftrags der sozialen Betreuung und Förderung von Studierenden zu entwickeln. Innovationen begründen den Erfolg und den Fortschritt eines jeden Unternehmens und bringen im Gegenzug Herausforderungen mit sich. Vor diesem Hintergrund wird das Thema Nachhaltigkeit bei uns besonders groß geschrieben, um der Generation von morgen eine lebenswerte Welt zu hinterlassen. Der Einsatz von Öko-Strom, nachwachsenden Rohstoffen und regionalen Produkten ist nur ein Teil unserer Strategie. Ein weiterer Punkt ist die Gesunderhaltung der Menschen, was wir unter anderem mit der Reduktion von Zucker und Palmöl sowie einem erhöhten Anteil an Bio-Waren in unserer Verpflegung unterstützen.

Unter der Überschrift Menschen für Menschen richten wir unser Denken und Handeln konsequent an dem Mehrwert für unsere Studierenden aus. Im intensiven und konstruktiven Austausch mit den studentischen Gremien und betreuten Hochschulen gehen wir weiter Hand in Hand für die Entwicklung des Studierendenwerks Heidelberg.

Dieser Geschäftsbericht dokumentiert, was bleibt, was sich gerade wandelt und welche Ziele wir haben. Ich lade Sie ein, sich selbst einen Eindruck davon zu verschaffen, wie Zukunftssicher das Studierendenwerk Heidelberg heute schon ist, und wünsche Ihnen eine interessante und anregende Lektüre.

Abschließend danke ich allen unseren Studierenden und Gästen für Ihre Treue, unseren PartnerInnen für die gute Zusammenarbeit sowie vor allem unseren MitarbeiterInnen ausdrücklich für Ihr Engagement.

Tanja Modrow  
Geschäftsführerin Studierendenwerk Heidelberg  
Heidelberg, im Mai 2019



# 7

## LAGEBERICHT

# GESCHÄFTSVERLAUF

## 1. Rahmenbedingungen

Mehrere Faktoren beeinflussten das zahlenmäßige Jahresergebnis 2018 negativ. Zum einen ging die Zahl der Studierenden leicht zurück und mit ihr die Beitragseinnahmen (ohne Semesterticket), zum anderen gab es eine hohe Personalkostensteigerung, u. a. herbeigeführt durch die Übernahme der studentischen Aushilfen, die bisher in der Hochschul-Service-GmbH beschäftigt waren, in das Studierendenwerk Heidelberg.

Erfreulicherweise sind die Umsatzerlöse weiter angestiegen, doch stehen diesem Anstieg auch hohe Personal- und Wareneinsatzkosten gegenüber. Insgesamt gingen die Gesamterträge im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück (- 33 TEUR/- 0,07 %). Zu den wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren zählen sowohl Umsatzerlöse und Beitragseinnahmen als auch die Finanzhilfe des Landes, der Aufwendersatz für die Studienfinanzierung sowie Zuschüsse zum laufenden Betrieb, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die Gesamtzahl der Studierenden in der allgemeinen Zuständigkeit des Studierendenwerks Heidelberg ist in 2018 (Vergleich WS 18/19 zum WS 17/18) um 0,7 % gesunken. An der Universität Heidelberg waren 1,64 % Studentinnen und Studenten weniger immatrikuliert, an der Hochschule Heilbronn waren es dagegen 2,8 % mehr. Die beiden Dualen Hochschulen Mosbach und Heilbronn mit dem Center for Advanced Studies konnten einen Anstieg von 2,32 % vorweisen. Die Gesamtzahl der Studierenden im Zuständigkeitsbereich des Studierendenwerks Heidelberg hinsichtlich der allgemeinen Zuständigkeit belief sich im Berichtsjahr auf 48.896 (i. Vj. 49.243) Studierende. Die Zuständigkeit des Studierendenwerks Heidelberg erstreckt sich nur als Amt für Ausbildungsförderung auf zwei weitere Hochschulen mit insgesamt 3.583 Studierenden.

Der Anteil der staatlichen Finanzhilfe an den Gesamterträgen (einschließlich Zinserträgen) betrug im Berichtsjahr 7,29 % (i. Vj. 7,28 %). Die Finanzhilfe wurde für die Jahre 2016 bis 2019 festgeschrieben und veränderte sich somit nicht im Vergleich zum Vorjahr.

Vor Entnahme/Einstellung zweckgebundener Rücklagen betrug der Jahresüberschuss 289.943,65 Euro (i. Vj. 1.105.264,67 Euro). Im Geschäftsjahr 2018 war die Entnahme aus der zweckgebundenen

Rücklage niedriger als die Einstellung, die Verringerung betrug 0,05 Mio. Euro (i. Vj. 2,42 Mio. Euro Erhöhung). Der Bilanzgewinn in Höhe von 244.645,00 Euro (i. Vj. i. H. v. 241.356,00 Euro) entspricht der Höhe der Erträge aus verrechneten Investitionszuschüssen.

## 2. Studentisches Wohnen

Im Berichtsjahr standen 4.700 Plätze für 32.914 Heidelberger Studierende in Wohnheimen des Studierendenwerks Heidelberg zur Verfügung. Dies entspricht einer Versorgungsquote von 14,28 %. Das Studierendenwerk Heidelberg versucht weiterhin, dem wachsenden Bedarf nachzukommen, und prüft bei entsprechenden Angeboten die Möglichkeit einer Anmietung von Wohnraum. Für Heidelberg ist aktuell kein Neubau eines Wohnheims geplant, derzeit findet ein Masterplanverfahren statt, das die Flächen im Neuenheimer Feld neu betrachtet, um allen Anliegern gerecht zu werden. Das Wohnheim in Heilbronn mit weiteren 82 Plätzen konnte zum Wintersemester 2017/2018 bezogen werden, das Wohnheim in Mosbach (84 Plätze) befindet sich im Bau und wird im Laufe des Jahres 2019 bezogen werden können.

In 2018 konnten von 6.836 Bewerbungen für Heidelberger Wohnheime (143 Bewerbungen weniger als 2016), die in der Wohnheimverwaltung eingingen, etwa 35 % aller BewerberInnen mit einem Platz in einem Wohnheim versorgt werden, was einen Anstieg von rund 1 %-Punkt im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Für die Wohnheime des Studierendenwerks Heidelberg in Heilbronn gingen im Laufe des Jahres 651 Bewerbungen ein, was konkret 126 mehr als im Vorjahr sind. Hiervon erhielten etwa 56 % der BewerberInnen auch tatsächlich einen Wohnheimplatz, dies sind rund 9 %-Punkte weniger als 2017.

## 3. Studentische Verpflegung

Im Bereich der Verpflegungsbetriebe wurde die vom Land vorgegebene Marke von 70 % Kostendeckungsgrad eindeutig verfehlt. Dieser fiel von 66,64 % auf 63,68 %, wobei die studentische Drittverpflegung nicht inkludiert ist.

Die Erträge (ohne verrechnete Investitionszuschüsse) stiegen um 5,01 % von 12,64 Mio. Euro auf 13,27 Mio. Euro. Die Wareneinsatzquote (Wareneinsatz/Umsatz) verbesserte sich um 0,63 %-

Punkte von 42,85 % auf 42,22 %. Die Personalkostenquote (Personalkosten/Umsatz) stieg jedoch von 52,09 % in 2017 auf sehr hohe 55,39 % in 2018.

Das hohe kulinarische Niveau in den Mensabtrieben (Bio- oder Fair-Trade-Waren oder das herausragende vegane Angebot neben dem üblichen hohen Standard) sorgt seit mehreren Jahren für eine stetige Akzeptanz im Bereich der studentischen Verpflegung.

An den Buffet-Theken im zeughaus wartet durchgängig von 11.15 bis 22.00 Uhr ein abwechslungsreiches und anspruchsvolles Angebot an warmen Gerichten und Salaten auf die Studierenden, auch samstags und in den Semesterferien. Mit seinem vielfältigen Kulturangebot hat sich das zeughaus längst als der Campus-Treffpunkt in der Heidelberger Altstadt etabliert.

Trotz des Rückgangs des Kostendeckungsgrades dieser Einrichtung 71,81 % (i. Vj. 78,48%) und damit einem geringeren wirtschaftlichen Erfolg als in den Vorjahren ist die einmalige Kombination aus Mensa, Studierendenkneipe, Lounge, Begegnungszentrum, Kulturbühne und Café in attraktiv gestaltetem historischen Ambiente bei Studierenden und Hochschulbediensteten sehr beliebt.

Auch in allen anderen Einrichtungen des Studierendenwerks Heidelberg erfreut sich das Buffet-Angebot sehr großer Beliebtheit. Unsere Kunden honорieren es, selbst zu entscheiden, was auf ihren Teller kommt. Ein weiterer Vorteil dieses Angebots ist es, dass sehr wenige Lebensmittel auf den Tellern der Studierenden zurückgehen, da jede/r sich nur so viel nimmt, wie er oder sie wirklich möchte.

## 4. Ausbildungsförderung

Selbst durch die breit angelegten Informationskampagnen zur Sensibilisierung der Studentinnen und Studenten, öffentliche Mittel in Anspruch zu nehmen, sofern ihnen diese zustehen, konnte der Abwärtstrend der gestellten Anträge auf Ausbildungsförderung im Berichtsjahr nicht mehr abgefangen werden. Die Zahl der 2018 gestellten Anträge auf Förderung gingen insgesamt zurück: Im Bereich der Inlandsförderung musste ein Rückgang von 7.293 auf 6.740 Anträge (- 7,58 %) verzeichnet werden, bei der Auslandsförderung für Spanien sank die Zahl von 2.653 auf 2.417 Anträge (- 8,90 %). Da mit dem 25. BAföG-Änderungsgesetz ab dem Wintersemester 2016/17 unter anderem eine Anhebung der Be-

darfssätze um sieben Prozent vorgesehen war, hatte das Studierendenwerk Heidelberg mit einer höheren Anzahl von Erstanträgen gerechnet.

Die verschiedenen Beratungsmöglichkeiten zum Thema Studienfinanzierung werden von den Studierenden rege wahrgenommen. Neben der persönlichen Beratung bietet auch die Telefonhotline die notwendigen Auskünfte, die zusätzlich durch die Internetpräsenz auf der Homepage des Studierendenwerks Heidelberg ergänzt werden.

## 5. Studieren mit Kind

Mit insgesamt 290 (i. Vj. 290) Kinderbetreuungsplätzen in eigener Trägerschaft hat das Studierendenwerk Heidelberg mit Abstand das größte Betreuungsangebot im Landesvergleich der Studierendenwerke in Baden-Württemberg und gehört somit zu den großen Trägern in der Metropolregion Rhein-Neckar. Für die Kleinkindbetreuung von null bis drei Jahren stehen insgesamt 150 Betreuungsplätze und für die Betreuung von Kindern von drei Jahren bis zum Schulantritt stehen 140 Plätze zur Verfügung. Das eigene Betreuungsangebot wird durch Elterninitiativen (meist durch individuelle Stundenbetreuung) ergänzt und durch mietzinsfreie Überlassung von Räumlichkeiten durch das Studierendenwerk Heidelberg gefördert.

In allen Kindertagesstätten des Studierendenwerks Heidelberg betragen die täglichen Betreuungszeiten mindestens 10,5 Stunden. Damit trägt es den Bedürfnissen der studentischen oder berufstätigen Eltern Rechnung, die dadurch mehr Flexibilität bei der Vereinbarkeit von Familie und Studium oder Beruf erhalten.

Leider musste der Bau des neuen Kinderhauses in Heidelberg im Neuenheimer Feld, das dem Erhalt von 80 und der Schaffung von 40 neuen Kindergartenplätzen dienen soll, erneut verschoben werden.

Im Bereich der Kindertagesstätten wurden Gesamterträge in Höhe von 4,94 Mio. Euro (i. Vj. 5,00 Mio. Euro) erzielt, während Gesamtaufwendungen in Höhe von 5,47 Mio. Euro (i. Vj. 5,48 Mio. Euro) entstanden sind. Studierende mit einem Familieneinkommen bis 36.000 Euro jährlich bezahlen einen sehr niedrigen monatlichen Beitrag in Höhe von 125 Euro für einen ganztägigen Krippenplatz nach Anrechnung eines Betreuungsgutscheines in Höhe von 100 Euro von der Stadt Heidelberg (gültig bis 31.08.2018 – danach Anpassung des Gutscheinmodells der Stadt Heidelberg).

## 6. Info, Beratung, Service

### Soziale Dienste 2018 in Zahlen (Auszug)

Zimmervermittlung	1.433	Wohnungsangebote
Jobbörse	4.057	Jobangebote
Rechtsberatung	303	Ratsuchende
Sozialberatung	295	Beratungen von Studierenden
Examensdarlehen	18	Anträge (bewilligt)
Freitische	142	Anträge
PBS	2.409	Erstkontakte
Kinderbetreuung	290	Krippen- und Kindergartenplätze
Studieren mit Kind	95	Familienwohnungen
Betreuungsprogramm internationale Studierende	ca. 6.900	internationale Studierende
ServicePaket für internationale Studierende	19	TeilnehmerInnen
ServiceCenter	bis zu 470	BesucherInnenkontakte täglich

Für den sozialen Bereich, in dem Leistungsentgelte nicht oder nur sehr bedingt erhoben werden können und der sich deshalb einer Betrachtungsweise unter Rentabilitätsgesichtspunkten entzieht, hat das Studierendenwerk Heidelberg im Berichtsjahr (ohne Semesterticket) 6,89 Mio. Euro (i. Vj. 6,69 Mio. Euro) aufgewendet.

## WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Das Berichtsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 289.943,65 Euro (i. Vj. 1.105.564,67 Euro) ab. Das geringere Ergebnis in Höhe von 0,82 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Lohnkosten aus Tarifsteigerungen, Neueinstellungen und der Überführung der studentischen Aushilfskräfte in das Studierendenwerk Heidelberg (+ 1,29 Mio. Euro). Abgefangen wurde dieser Anstieg u. a. durch gestiegene Umsatzerlöse (+ 0,6 Mio. Euro).

Die Umsatzerlöse stiegen im Bereich der Wohnheime (+ 0,09 Mio. Euro) und im Bereich der Hochschulgastronomie (+ 0,50 Mio. Euro) an. Im Vergleich zur ursprünglichen Unternehmensplanung fällt der Jahresüberschuss vor Ergebnisverwendung um 0,10 Mio. Euro geringer aus.

Das Ergebnis wurde ohne Erträge aus den verrechneten Investitionszuschüssen in die zweckgebundene Instandhaltungsrücklage für eigene Gebäude eingestellt, bei denen, gemessen am aktuellen Sanierungsbedarf, kein ausreichender

Bestand an Rücklagen vorhanden ist (aufgrund früherer Gebäudeübernahmen ohne Rückstellungen oder Rücklagen bzw. getätigte und künftige Großsanierungsmaßnahmen ohne bzw. ohne ausreichende Zuschussbeteiligung des Landes). Für künftige Großsanierungsmaßnahmen vor allem im Altstadtbereich ist keine Zuschussbeteiligung des Landes zu erwarten. Nach Entnahme bzw. Einstellung in die zweckgebundenen Instandhaltungsrücklagen für eigene Gebäude beträgt der Bilanzgewinn 244.645,00 Euro (i. Vj. 241.356,00 Euro). Der ausgewiesene Bilanzgewinn entspricht der Höhe der Erträge aus verrechneten Investitionszuschüssen.

Die wirtschaftliche Lage des Studierendenwerks Heidelberg stellt sich im Berichtsjahr nicht mehr ganz so positiv dar und zeigt somit, dass künftige Herausforderungen wie Tarifsteigerungen nicht mehr ohne Preis- oder Beitragssteigerungen gemeistert werden können. Die Bilanzsumme verringerte sich gegenüber dem Vorjahr (131,5 Mio. Euro) um 2,92 % auf 127,7 Mio. Euro, das Anlagevermögen stieg von

100,02 Mio. Euro um 9,77 % auf 109,79 Mio. Euro. Die liquiden Mittel sind u. a. aufgrund der Ausgaben für die Neubauten in Mosbach und Heilbronn sowie für die Sanierung und Aufstockung des Wohnheims Im Neuenheimer Feld von 28,13 Mio. Euro um 12,99 Mio. Euro auf 15,14 Mio. Euro gesunken. Das Studierendenwerk Heidelberg konnte seinen Zahlungsverpflichtungen jederzeit fristgerecht nachkommen. Das Eigenkapital, einschließlich des Sonderpostens aus Investitionszuschüssen, erhöhte sich von 95,7 Mio. Euro um 0,7 % auf 96,3 Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken aufgrund planmäßiger Tilgungen von Darlehen gegenüber 2017 von 23,12 Mio. Euro auf 18,86 Mio. Euro. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind, insbesondere aufgrund noch nicht verwendeter Zuschüsse, um 0,04 Mio. Euro auf 6,2 Mio. Euro angestiegen. Die Eigenkapitalquote inkl. Sonderposten aus Investitionszuschüssen stieg von 72,75 % auf 75,45 % und befindet sich weiterhin auf sehr hohem Niveau.

Die Ertragslage konnte das Studierendenwerk Heidelberg im Berichtsjahr in Bezug auf die Gesamterlöse stabilisieren. Die Umsatzerlöse stiegen von 30,18 Mio. Euro um 1,98 % auf 30,78 Mio. Euro. Die Einnahmen aus Studierendenwerksbeiträgen (ohne Semesterticket) sanken von 4,4 Mio. Euro auf 4,3 Mio. Euro (- 3,15 %) u. a. aufgrund leicht gesunkener Studierendenzahlen. Die Zuschüsse/Finanzhilfe ohne verrechnete Investitionszuschüsse sanken von 9,30 Mio. Euro auf 9,17 Mio. Euro (- 1,33 %). Ausschlaggebend hierfür ist vor allem der Rückgang des Kostenersatzes für den Bereich BAföG (- 7,23 %). Der Gesamtbetrag der Erträge (GuV) sank leicht von 45,22 Mio. Euro um 0,03 Mio. Euro auf 45,19 Mio. Euro inklusive Zinserträgen. Die Materialaufwendungen sind insbesondere aufgrund geringerer Instandhaltungsaufwendungen um 0,66 Mio. Euro gesunken. Die Personalaufwendungen (inkl. Fremdpersonal) sind im Wesentlichen aufgrund einer Tarif erhöhung (Tarifabschluss + 2,35 %), aufgrund von Neueinstellungen und aufgrund der Übernahme der studentischen Aushilfskräfte in das Studierendenwerk zum 01.04.2018 um bemerkenswerte 1,29 Mio. Euro gestiegen.

Für den Vollzug der staatlichen BAföG-Auftragsverwaltung in seinem Amt für Ausbildungsförderung erhält das Studierendenwerk Heidelberg aufgrund vertraglicher Vereinbarungen mit dem Land einen pauschalen Aufwendungseratz in Höhe von 200 Euro (i. Vj. 200 Euro) pro BAföG-Antrag. Zur Abde-

ckung des Mehraufwands, der bei der Bearbeitung von Auslandsanträgen für Spanien entsteht, wird ein Zuschlag von 50 Euro gewährt. Die Zahl der 2018 gestellten Anträge auf Inlandsförderung betrug 6.740 (i. Vj. 7.293), der sich hieraus errechnende Aufwendungseratz beträgt 1,35 Mio. Euro (i. Vj. 1,46 Mio. Euro). Die Zahl der Auslandsförderungsanträge betrug 2.417 (i. Vj. 2.653), hieraus ergab sich ein Aufwendungseratz von 0,60 Mio. Euro (i. Vj. 0,66 Mio. Euro). Insgesamt erhielt das Studierendenwerk Heidelberg so einen Aufwendungseratz von nur noch 2,00 Mio. Euro (2017 2,16 Mio. Euro). Diese Zahl zeigt den doch immensen Rückgang der Anträge im Bereich der Inlands- und Auslandsförderung (- 7,9 %). Der Bereich Ausbildungsförderung schließt mit einem negativen Ergebnis in Höhe von 228.437,71 Euro (i. Vj. + 41.328,20 Euro) ab.

Wie unter Ziffer 3, Verpflegungsbetriebe, bereits berichtet, konnte beim Kostendeckungsgrad die Landesvorgabe von 70 % mit erreichten 63,68 % in 2018 nicht eingehalten werden. Die Unterdeckung erhöhte sich in diesem Bereich von 6,4 Mio. Euro um 1,2 Mio. Euro auf 7,6 Mio. Euro. Die Möglichkeiten, die Unterdeckung ohne Preisanpassungen zu verbessern, sind inzwischen nicht mehr existent. Der gesetzlichen Aufgabe der Studierendenwerke entsprechend gilt es, den sozialen Charakter der Verpflegungseinrichtungen zu erhalten. Da sich dieser insbesondere in einer sozialen Preispolitik manifestiert, ist eine Senkung des Subventionierungsbedarfs nicht mehr möglich. Als eines der wichtigsten Instrumente der indirekten sozialen Förderung wird die studentische Verpflegung auch künftig von Subventionen abhängig sein.

Aufwandsrückstellungen nach der II. Berechnungsverordnung sowie Sonderzuführungen zu den Instandhaltungsrückstellungen zugunsten der sanierungsbedürftigen Wohnheime sind nach dem BilMoG nicht mehr erlaubt. Gleichzeitig müssen alle Ausgaben für Sanierung und Instandhaltung eigener Studierendenwohnheime erfolgswirksam verbucht werden. Das Jahresergebnis wird also ganz wesentlich von der Investitionstätigkeit für Sanierung und Instandhaltung eigener Gebäude beeinflusst werden.

Zusammenfassend kann weiterhin festgestellt werden, dass Gesamtertragslage, Finanzlage und auch das Jahresergebnis unter Berücksichtigung der erfolgswirksamen Ausgaben für Sanierungen zwar zeigen, dass das Studierendenwerk Heidelberg von

seiner wirtschaftlichen Potenz und Effizienz her in der Lage ist, aktuelle und künftige Herausforderungen zu meistern. Allerdings müssen Faktoren wie die Personalkostensteigerung (der aktuelle Tarifabschluss sieht eine Steigerung von 8 % innerhalb von drei Jahren vor, wobei die effektive Steigerung noch höher zu sehen ist, da mittlere und untere Einkommen stärker steigen als höhere und das mind. 2/3 der Belegschaft ausmacht) berücksichtigt und auf-

gefangen werden. Der Fünf-Jahres-Investitionsplan für die Jahre von 2019 bis 2023 mit einem Investitionsbedarf von 45,0 Mio. Euro (davon 2,3 Mio. Euro Zuschusserwartung) zeigt aber auch, dass der wirtschaftliche Erfolg und die daraus geschöpfte Liquidität dringend benötigt werden, um neue Wohnheimplätze zu schaffen bzw. den Bestand an Wohnheimplätzen aus eigener Kraft zu erhalten und zu sanieren.

## RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFSTIGEN ENTWICKLUNG

Die Einschätzung der Risiken hat sich auch durch den Wechsel der Geschäftsführung zum 1. Oktober 2018 im Vergleich zum Berichtsvorjahr in einigen Bereichen geändert.

Weiterhin werden die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen maßgeblich beeinflusst durch

- den hohen Sanierungsbedarf von älteren Studierendenwohnheimen, wobei das Land für Sanierungsprojekte keine Mittel zur Verfügung stellen kann,
- die Finanzhilfe des Landes Baden-Württemberg,
- die künftige Entwicklung der Studierendenzahlen,
- die auf Dauer ungewisse Entwicklung der Antragszahlen beim BAföG und
- langfristige Auswirkung des Tarifvertrages (TV-L), insbesondere hinsichtlich der zunehmenden Wettbewerbsunfähigkeit bei der Personalgewinnung.

Die veränderte Betrachtung im Einzelnen:

### Segment Facility Management

Richtungsweisend wird hier künftig die Frage sein, welche spezifischen Anforderungen studentisches Wohnen erfüllen muss und wo die Wünsche nationaler wie internationaler MieterInnen in Zukunft liegen werden. Ungebrochen ist die starke Nachfrage nach studentischem Wohnen. Es ist weiterhin zu erwarten, dass es zu wenig Angebote an bezahlbarem Wohnraum in Heidelberg gibt. Ein Wohnraumleerstand ist unwahrscheinlich, da auch im Jahr 2018 weniger als die Hälfte der WohnheimplatzbewerberInnen einen Mietvertrag erhalten haben.

Die operative Betreuung und Projektierung der geplanten Neubauten und Sanierungen wird 2019

einer der Schwerpunkte sein. Der Neubau zum Beispiel in Künzelsau mit ca. 80 Bettplätzen sorgt dafür, dass weitere bezahlbare Wohnheimplätze für die Studierenden zur Verfügung stehen. Weitere Bauplätze zur Bebauung mit Wohnheimen für Studierende werden verhandelt.

### Segment Finanzhilfe

Gemäß Studierendenwerksgesetz wird die Finanzhilfe in Baden-Württemberg für fünf Jahre festgeschrieben. Die letzte Festschreibung endet mit dem Jahr 2019, somit wird für die Jahre 2020 - 2024 sowohl die Höhe der Finanzhilfe als auch die Verteilung innerhalb des Landes neu verhandelt. Aufgrund des Denkschriftbeitrages des Landesrechnungshofes Baden-Württemberg nach Prüfung der Studierendenwerke beschäftigt sich nun eine Kommission mit der Höhe und Verteilung der Finanzhilfe. Bei Berichtsaufstellung war noch nicht absehbar, mit welchem Ergebnis zu rechnen ist. Nicht von der Hand zu weisen ist eine starke Kürzung der Finanzhilfe, was Preis- oder Beitragserhöhungen im Studierendenwerk zur Folge hätte.

### Segment Studierendenzahlen

Mit nennenswerten wirtschaftlichen Risiken in der künftigen mittelfristigen Entwicklung des Studierendenwerks Heidelberg aufgrund stark sinkender Studierendenzahlen ist am Hochschulstandort Heidelberg in den nächsten Jahren nicht zu rechnen. Die Zahl der Studierenden blieb im Berichtsjahr stabil hoch. Je nach Hochschulregion und Lage des Campus könnte die Entwicklung der Studierendenzahlen unter Umständen und langfristig betrachtet zu teilbestandsgefährdenden Risiken führen. Da bekanntlich die Entwicklung der Studierendenwerke direkt und unmittelbar an die Entwicklung der

Studierendenzahlen gekoppelt ist, muss weitsichtig entsprechende Vorsorge betrieben werden. Vor diesem Hintergrund empfiehlt der Landesrechnungshof, mögliche Fusionen der Studierendenwerke zu prüfen.

## **Segment Ausbildungsförderung**

Ein weiterer Faktor, der das Jahresergebnis des Studierendenwerks Heidelberg negativ beeinflusst, sind die rückläufigen Antragszahlen im Amt für Ausbildungsförderung. Die Kostenerstattung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg für die vertraglich mit den Studierendenwerken vereinbarte Bearbeitung von BAföG-Anträgen hängt von der Anzahl der eingegangenen Anträge ab. In 2018 wurden ca. 800 Anträge weniger gestellt als im Vorjahreszeitraum, was zu einer erheblich geringeren Kostenerstattung und zu einer Unterdeckung in Höhe von ca. 200.000 € führte. Da es sich bei der Bearbeitung der BAföG-Anträge um eine hoheitliche Aufgabe handelt, arbeitet das Studierendenwerk Heidelberg darauf hin, eine Erstattung zu erhalten, die alle Kosten abdeckt.

## **Segment Personalgewinnung / Personalkosten**

Nicht nur im Bereich IT ist der Fachkräftemangel in aller Deutlichkeit zu spüren. Offene Stellen können nur zögerlich oder gar nicht besetzt werden.

Im Frühjahr 2018 wurden die zuvor bei der Tochtergesellschaft des Studierendenwerks Heidelberg beschäftigten studentischen Aushilfskräfte als MitarbeiterInnen in das Studierendenwerk Heidelberg überführt. Die Eingliederung hatte zur Konsequenz, dass sich die Personalkosten in den betroffenen Einrichtungen unter anderem aufgrund dieser Integration in den Tarifvertrag um ca. 25 % erhöhten. Dies betrifft ausschließlich den Bereich der Hochschulgastronomie. Der Kostendeckungsgrad fiel von 66,64 % auf 63,68 %, was im Wesentlichen bedingt ist durch die hohen Personalkosten. In diesem Bereich wurde auch durch Umstrukturierungen im Personaleinsatz Maßnahmen eingeleitet, die eine Verbesserung bringen werden.

## **Große finanzielle Risiken / Wirtschaftliche Situation**

Bedingt durch diverse negative Entwicklungen in 2018 ist die wirtschaftliche Situation des Studierendenwerks Heidelberg nicht mehr so komfortabel

wie in den Vorjahren. Wohnheime konnten unter anderem durch Bauverzögerungen nicht rechtzeitig in Betrieb genommen werden, sodass geplante Einnahmen nicht generiert werden konnten.

Im Bereich der Hochschulgastronomie sind durch die Reorganisation einerseits Verbesserungen der Wirtschaftlichkeit zu erwarten, andererseits kommt es zu finanziellen Einbußen durch die umfangreichen Sanierungen der Menschen in Heidelberg, die mehrere Monate bis Jahre in Anspruch nehmen werden. Der Menschenbetrieb wird in dieser Zeit eingeschränkt. Temporäre Übergangseinrichtungen, sogenannte Interimslösungen, werden installiert, um die Versorgung der Studierenden sicherzustellen und die Einnahmeausfälle zu begrenzen. Jedoch stellen Errichtung und Betrieb der Ersatzeinrichtungen einen zusätzlichen Kostenfaktor dar.

Die Wirtschaftlichkeit im Bereich der Studienfinanzierung ist, wie bereits erwähnt, stark von den Antragszahlen abhängig, da das Studierendenwerk Heidelberg vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg eine Kostenausgleichspauschale je Antrag erhält. Bei dauerhaft sinkenden Antragszahlen könnte auf der Kostenseite beispielsweise mit Personalreduktion reagiert werden, wobei stets berücksichtigt werden muss, die Bearbeitungs- und Servicequalität konstant hochzuhalten. Unterstützend sind zusätzliche Informationsmaßnahmen zur Studienfinanzierung seitens des Marketings in Richtung der Studierenden vorgesehen.

Die Wohnheime trugen in der Vergangenheit stets einen positiven Beitrag zum Wirtschaftsergebnis bei. Der Sanierungsbedarf erfordert in den nächsten Jahren jedoch Investitionen in erheblicher Millionenhöhe, die vollständig vom Studierendenwerk Heidelberg zu tragen sind.

Mit einem erheblichen Rückgang der Studierendenzahlen ist nach Schätzungen erst ab 2025 zu rechnen. Derzeit ist die Zahl der Studierenden noch konstant hoch, allerdings sinkt bereits die Zahl der Studienanfänger. Es kommen also weniger junge Menschen nach, die ein Studium an einer Uni oder Fachhochschule aufnehmen. Dies könnte zu Nachfrage- und Auslastungsproblemen führen, von denen insbesondere die eigenen Wohnheime und Verpflegungsbetriebe betroffen wären und die sich in erheblichem Maße direkt auf die Ertragslage des Studierendenwerks Heidelberg auswirken würden. Das implementierte Risikomanagement wurde 2018 kontinuierlich angewendet und ermöglicht es,

schnell und adäquat auf Risiken zu reagieren. Bestandsgefährdende Risiken wurden im Rahmen des Risikomanagementsystems kurz- und mittelfristig nicht sichtbar. Für langfristige, eventuell bestandsgefährdende Risiken wurde entsprechende Vorsorge getroffen, z. B. durch befristete Vertragsgestaltung

gen und vorhandene Rückgabeoptionen bei Immobilien für studentischen Wohnraum nach Ablauf der Belegungsbinding von öffentlich gefördertem Wohnraum.

## VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

Durch die Vollbelegung in den Wohnheimen sind die Mieterträge weiterhin auf sehr hohem Niveau. Leerstand entsteht lediglich durch Sanierungen. Der Wirtschaftsplan 2019 weist Mieterträge in Höhe von 16,32 Mio. Euro aus. Die gleichbleibend hohen Studierendenzahlen der Hochschule Heilbronn in Künzelsau machen deutlich, dass das dort geplante Wohnheim mit ca. 80 Bettplätzen dringend benötigt wird. Die Mieterträge hierfür werden sich aber frühestens im Jahr 2020 niederschlagen.

Die gesamten Erträge belaufen sich lt. Wirtschaftsplan 2019 auf 48,1 Mio. Euro und liegen somit 2,9 Mio. Euro über dem Ist von 2018. Die Steigerung

ist im Wesentlichen bedingt durch die gestiegene Anzahl an Wohnheimplätzen.

Ende 2020 ist auch die Fertigstellung der Mensa in Heidelberg Bergheim geplant. Derzeit gibt es dort nur ein kleines Café mit 76 Sitzplätzen. In Bergheim ist seit 2009 die Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit über 3.000 Studierenden untergebracht.

Der Wirtschaftsplan 2019 schließt mit einer Überdeckung in Höhe von 0,26 Mio. Euro ab. Es wird mit einem Jahresfehlbetrag von 0,20 Mio. Euro vor Ergebnisverwendung gerechnet.

## SONSTIGE ANGABEN

### **Public Corporate Governance Kodex des Landes Baden-Württemberg (PCGK)**

Durch den Beschluss des Verwaltungsrates vom 17. Juli 2014 ist der PCGK beim Studierendenwerk Heidelberg ab diesem Zeitpunkt anzuwenden. Die Geschäftsführung hat am 28. März/21. Mai 2019 gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Verwaltungsrates den Corporate Governance Bericht und die Entsprechenserklärung zur Anwendung des PCGK

in der vom Ministerrat beschlossenen Fassung vom 8. Januar 2013 abgegeben. Im Rahmen der Verwaltungsratssitzung anlässlich der Feststellung des Jahresabschlusses 2018 wird hierüber berichtet und der Corporate Governance Bericht der Billigung vorgelegt. Es wird auf die Veröffentlichung im Internet unter <http://www.stw.uni-heidelberg.de/sites/default/files/download/pdf/corporate-governance-beschreibung-de.pdf> verwiesen.

15

# JAHRESABSCHLUSS

## Bilanz zum 31. Dezember 2018

Aktiva	2018		2017	
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Entgeltlich erworbene Software	85.659,00		0,00	
2. Erbbaurechte	<b>33.552,00</b>	119.211,00	<b>34.196,00</b>	34.196,00
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	98.402.467,21		93.052.022,21	
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.410.640,08		5.167.622,08	
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<b>5.787.604,78</b>	109.600.712,07	<b>1.687.045,34</b>	99.906.689,63
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00		25.000,00	
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00		0,00	
3. Sonstige Ausleihungen	<b>50.027,08</b>	75.027,08	<b>53.680,92</b>	78.680,92
		<b>109.794.950,15</b>		<b>100.019.566,55</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
<b>I. Vorräte</b>				
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	35.316,35		43.992,21	
2. Waren	<b>169.449,71</b>	204.766,06	<b>171.305,67</b>	215.297,88
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	276.536,71		405.176,18	
2. Forderungen an verbundene Unternehmen	0,00		29.642,06	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<b>2.164.319,96</b>	2.440.856,67	<b>2.636.100,65</b>	3.041.276,83
<b>III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>				
		<b>15.141.553,80</b>		<b>28.129.961,78</b>
		<b>17.787.176,53</b>		<b>31.416.178,55</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
		100.233,47		89.369,10
<b>Bilanzsumme</b>				
		<b>127.682.360,15</b>		<b>131.525.114,20</b>

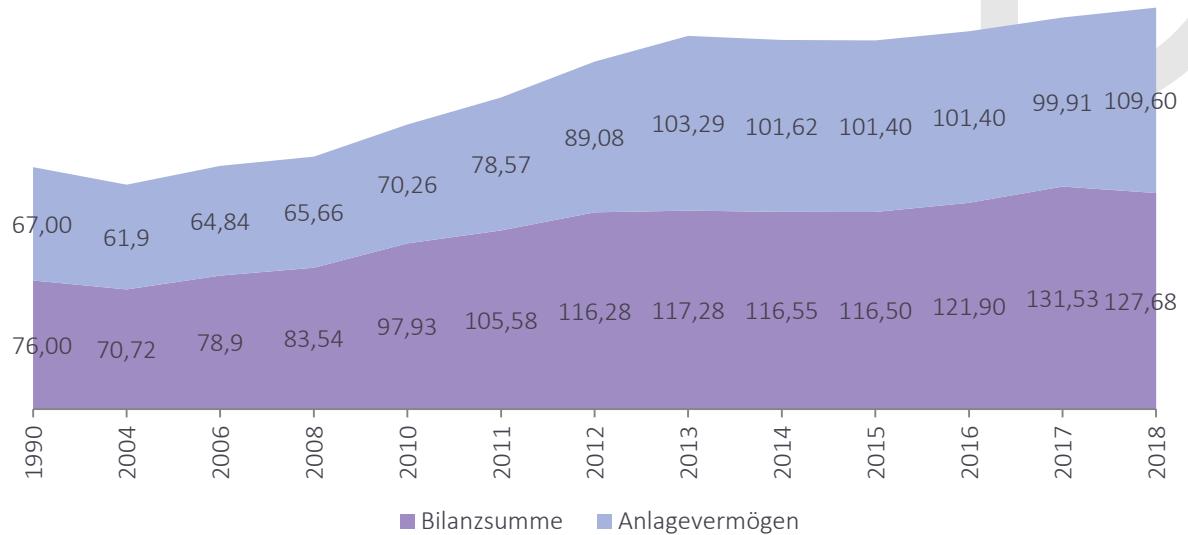
## Bilanz zum 31. Dezember 2018

Passiva	2018		2017	
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
1. Allgemeine Rücklage	7.689.683,14		7.448.327,14	
2. Zweckgebundene Rücklage	46.545.550,26		46.553.234,26	
3. Zweckgebundene Instandhaltungsrücklage eigene Gebäude	29.317.016,52		29.264.033,87	
4. Bilanzgewinn/Bilanzverlust (minus)	<b>244.645,00</b>	83.796.894,92	<b>241.356,00</b>	83.506.951,27
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen</b>				
		<b>12.542.790,92</b>		<b>12.174.483,92</b>
<b>C. Rückstellungen</b>				
1. Rückstellungen für Pensionen	21.717,00		23.093,00	
2. Rückstellungen für Wohnheiminstandhaltung	359.028,66		451.773,00	
3. Steuerrückstellungen	192.780,00		171.020,00	
4. Sonstige Rückstellungen	<b>1.548.277,14</b>	2.121.802,80	<b>1.903.856,28</b>	2.549.742,28
<b>D. Verbindlichkeiten</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.855.810,97		23.117.439,76	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.645.814,30		1.506.250,71	
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	39.641,00		0,00	
4. Sonstige Verbindlichkeiten	<b>6.176.816,33</b>	26.718.082,60	<b>6.141.351,04</b>	30.765.041,51
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
		2.502.788,91		2.528.895,22
<b>Bilanzsumme</b>		<b>127.682.360,15</b>		<b>131.525.114,20</b>

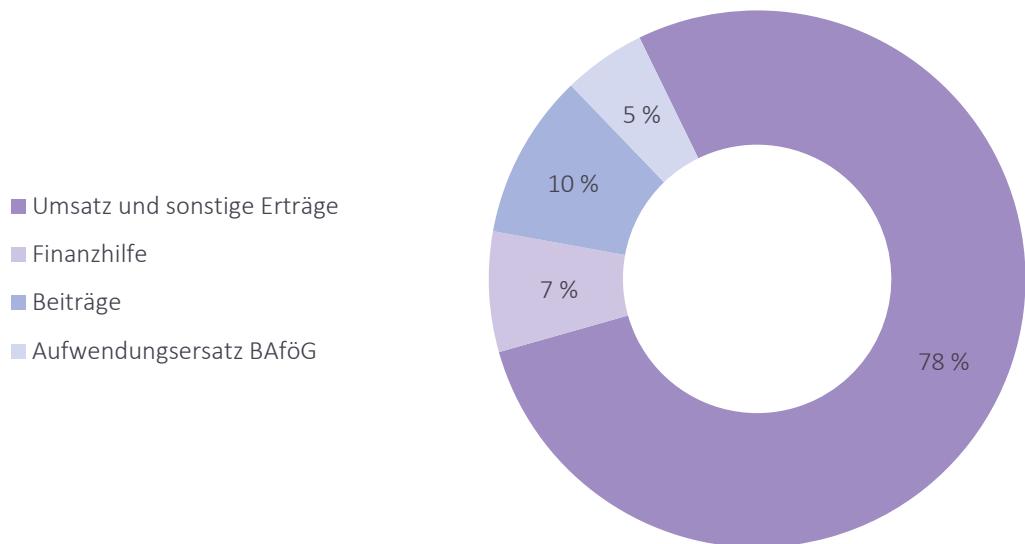
## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	2018		2017	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		30.781.821,63		30.182.583,27
2. Zuschüsse/Finanzhilfe				
a) Finanzhilfe	3.292.134,03		3.292.134,03	
b) Aufwendungseratz	2.000.598,64		2.156.542,40	
c) Zuschüsse	<b>3.881.782,67</b>	9.174.515,34	<b>3.849.323,44</b>	9.297.999,87
3. Beitragseinnahmen		4.526.132,84		4.663.615,42
4. Sonstige betriebliche Erträge		407.718,54		782.053,19
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezog. Waren	-5.799.735,74		-5.528.008,86	
b) Aufwendungen für bezog. Leistungen	<b>-10.346.657,93</b>	-16.146.393,67	<b>-11.274.847,05</b>	-16.802.855,91
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-15.890.595,27		-14.167.019,17	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-4.336.898,97	-20.227.494,24	-3.798.506,65	-17.965.525,82
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.915.851,22		-3.866.798,87	
8. Auflösung von Investitionszuschüssen	<b>292.303,00</b>	-3.623.548,22	<b>289.014,00</b>	-3.577.784,87
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-4.174.430,88		-5.008.270,57
10. Erträge aus anderen Wertpapieren		0,00		0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		6.784,30		7.565,11
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		0,00		0,00
<b>13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>		<b>-189.893,97</b>		<b>-213.003,11</b>
14. Ergebnis nach Steuern	535.211,67		1.366.376,58	
<b>15. Sonstige Steuern</b>		<b>-245.268,02</b>		<b>-260.811,91</b>
16. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (minus)	289.943,65		1.105.564,67	
17. Entnahme aus zweckgeb. Rücklagen	<b>2.193.240,24</b>		<b>876.880,31</b>	
<b>18. Einstellung in zweckgeb. Rücklagen</b>		-2.238.538,89		-1.741.088,98
<b>19. Bilanzgewinn/Bilanzverlust (minus)</b>		<b>244.645,00</b>		<b>241.356,00</b>

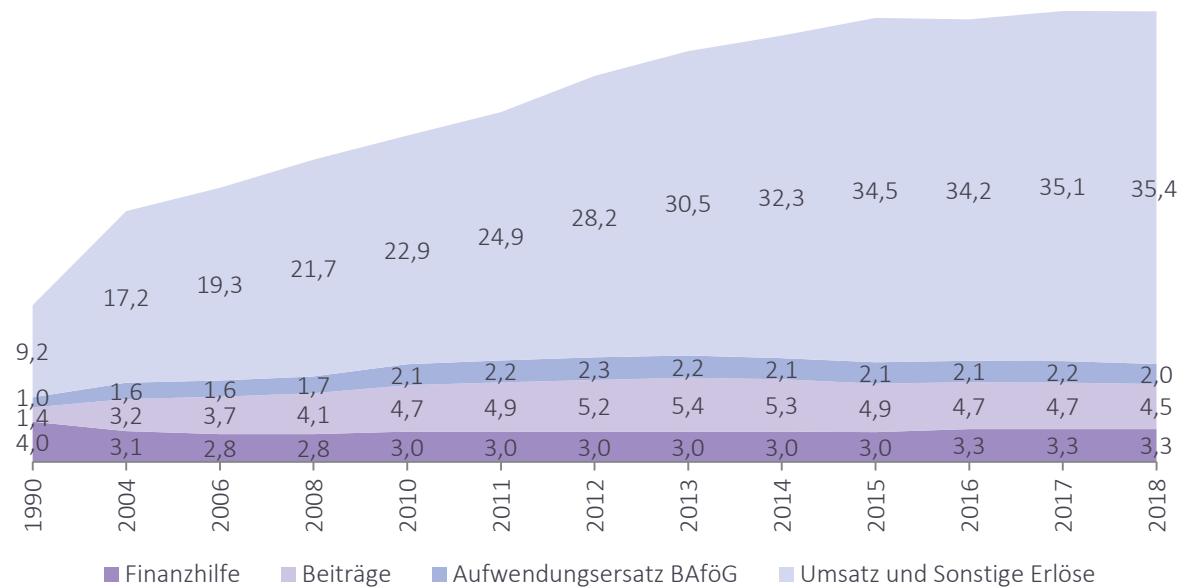
## Entwicklung Bilanzsumme und Anlagevermögen (in Mio. Euro)



## Verhältnis der Ertragsarten

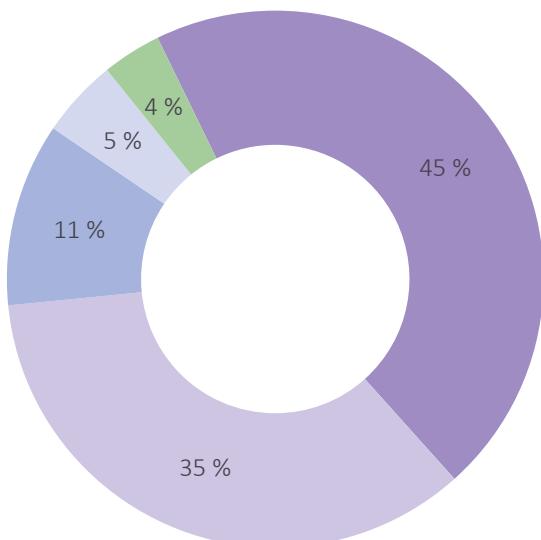


## Entwicklung der Erträge 1990 - 2018 (in Mio. Euro)

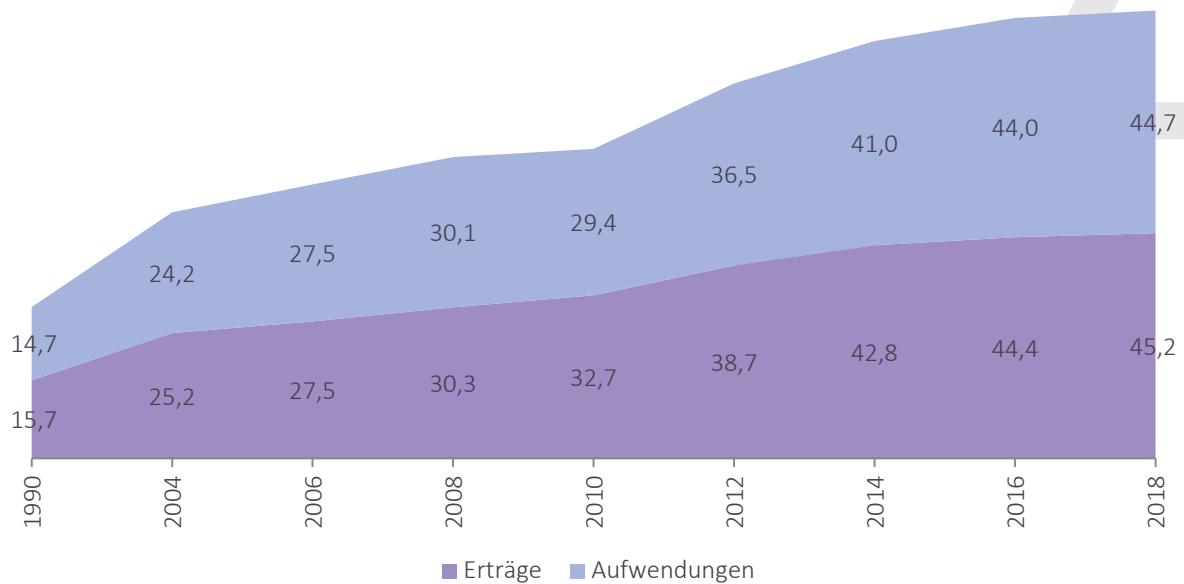


## Aufwendungen nach Bereichen

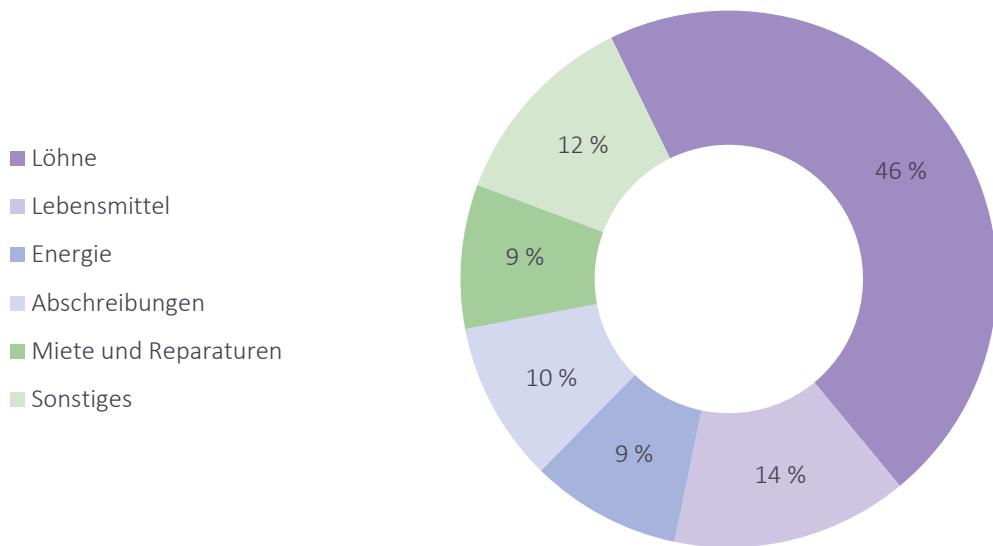
- Verpflegungsbetriebe
- Wohnheime
- Kindertagesstätten
- Ausbildungsförderung
- Kultur & Soziales incl. Semesterticket



## Entwicklung der Erträge und Aufwendungen (in Mio. Euro ohne Umlagen)



## Verhältnis der Aufwandsarten





23



ARBEITSWELT UND  
PERSONALENTWICKLUNG

Die Schaffung einer positiven, motivierenden und fördernden Unternehmenskultur gehört zu den konstanten Aufgaben des Studierendenwerks Heidelberg. Dazu gehört auch die Arbeitgeberattraktivität, die maßgeblich für den Gewinn und Verbleib von Fachkräften ist und gemeinschaftlich erarbeitet werden muss. Zielsetzung sind gesunde Strukturen in einem wirtschaftlich gut aufgestellten Unternehmen, in dem gesunde und motivierte MitarbeiterInnen tätig sind.



25

## Für eine sichere Arbeitswelt

Die Einhaltung der Bestimmungen in Zusammenhang mit Arbeitssicherheitsgesetzen ist eine wesentliche Voraussetzung, um das sichere Arbeiten für die MitarbeiterInnen des Studierendenwerks Heidelberg zu gewährleisten. Seit dem Herbst des Berichtsjahres besteht zusätzlich die Zusammenarbeit mit einem professionellen Dienstleister für Arbeitssicherheit, der das Projekt „Arbeitssicherheit in der Hochschulgastronomie“ unterstützt. Etliche Workshops, Handreichungen und Dokumentationen wurden vorgenommen, um zunächst in der Hochschulgastronomie, sodann ausgeweitet auf das gesamte Studierendenwerk Heidelberg die Arbeitssicherheit auf hohem Niveau umzusetzen. Die Dokumentation sowie Unterstützung der Fachbereiche im Rahmen des Arbeitssicherheitsmanagements läuft im Wesentlichen über eine Compliance-Management-Software, die den verantwortlichen MitarbeiterInnen umfangreiche Informationen und Hilfsmittel zur Verfügung stellt.

## Datenschutz beim Studierendenwerk Heidelberg

Die Vorgaben der Datenschutzgrundverordnung, die im Berichtsjahr in Kraft getreten ist, wurden umgesetzt. Das bedeutete neben der Anpassung zahlreicher Verträge, Vorlagen, Erklärungen und Hinweise auch die Überarbeitung der Internetpräsenz des Studierendenwerks Heidelberg in punkto Datenschutz sowie die Sensibilisierung und Schulung der MitarbeiterInnen.



## **Chancengleichheit**

Chancengleichheit ist im Gesetz verankert und trägt maßgeblich dazu bei, Arbeitgebende für potenzielle Fachkräfte attraktiv zu machen. Mit dem „Gesetz zur Verwirklichung der Chancengleichheit von Frauen und Männern im öffentlichen Dienst in Baden-Württemberg“ will die Landesregierung des Vorankommen von Frauen gezielt fördern und die Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf verbessern. Das Studierendenwerk Heidelberg führt sowohl bei der Personalsuche als auch der Personalentwicklung eine Ausgewogenheit herbei, um kontinuierlich zur Verbesserung der beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten aller beizutragen. Die Chancengleichheitsbeauftragte des Studierendenwerks Heidelberg, vertreten in verschiedenen Arbeitskreisen, unterstützte bei vielfältigen Fragestellungen, die die Chancengleichheit im Studierendenwerk Heidelberg betreffen.

In 2018 wurde der gesetzlich geforderte Chancengleichheitsplan aktualisiert. Dies erfolgte sowohl in Bezug auf die unterschiedlichen Aufgabengebiete als auch in Bezug auf hierarchische Strukturen. Das Studierendenwerk Heidelberg wird weiter konsequent die Ziele und Maßnahmen des Chancengleichheitsgesetzes zur Stärkung der Chancengleichheit verfolgen.

# 27

## Betriebliches Gesundheitsmanagement:

### Fit in den Frühling

Zahlreiche Tipps rund um Gesundheit, Wohlergehen und Immunstärkung halfen der Belegschaft „Fit in den Frühling“ 2018 zu starten. So erhielten die MitarbeiterInnen nützliche und alltagstaugliche Hinweise im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Ernährungstipps für SchlemmerInnen wie Gesundheitsbewusste, Übungen, um die Seele baumeln zu lassen, und Sport zur Immunstärkung gehörten zum Gesundheitsmanagement. Ein weiterer Baustein dessen war im Berichtsjahr das Sportprogramm „Pausenexpress“, das mit Übungen für den gesunden Rücken, den Gleichgewichtssinn und die Körperkoordination für Schwung im Arbeitsalltag sorgte.





## **Gemeinsam neue Wege beschreiten: Integration der studentischen MitarbeiterInnen in den Tarifvertrag**

Die Integration der studentischen MitarbeiterInnen in den Tarifvertrag der Länder (TV-L) war im April des Berichtsjahres ein wesentliches Thema. Die studentischen Kräfte wurden von der Hochschul-Service-GmbH Heidelberg in das Studierendenwerk Heidelberg übernommen und in den Tarifvertrag der Länder überführt. Nun profitierten die studentischen Beschäftigten von festen Arbeitszeiten, vertraglich geregelten Urlaubstagen und Lohnfortzahlung im Krankheitsfall.

Bewusst fällte man im Oktober beim Studierendenwerk Heidelberg die Entscheidung, auch in Zukunft mit studentischen Kräften arbeiten zu wollen. Unter Beteiligung der neuen Geschäftsführerin erarbeitete ein Team aus Personalratsmitgliedern und Führungskräften der Abteilungen Hochschulgastronomie und Personal ein neues Konzept, um dem studentischen Wunsch nach Flexibilität im Job sowie Stabilität und Zuverlässigkeit für das Studierendenwerk Heidelberg bei einem zu bewältigendem Verwaltungsaufwand gerecht zu werden. Klar war, dass die studentischen MitarbeiterInnen in diesen Prozess einzubeziehen waren. Wesentlich ist in diesem Zusammenhang, dass die Integration der studentischen Beschäftigten in den TV-L mit hohen Mehrkosten im Personalbereich verbunden war und ist.

Neben der Ausgestaltung der vertraglichen Modalitäten war die interne Kommunikation ein wesentlicher Faktor, da nur gut informierte Angestellte mündige Entscheidungen treffen können. Dafür sorgten umfassende Informationsveranstaltungen sowie eine Gesprächsrunde im Oktober mit Wissenschaftsministerin Theresia Bauer, der Geschäftsführung des Studierendenwerks Heidelberg, studentischen Gremien wie Angestellten, die Gelegenheit zum Austausch boten. Um diese konstruktive Kommunikation fortzuführen, schloss sich im Dezember eine weitere Gesprächsrunde mit VertreterInnen des Studierendenrats, der studentischen Beschäftigten, des Personalrats sowie der Geschäftsführerin des Studierendenwerks Heidelberg an.

# 29

## FreiZeit für die Work-Life-Balance

2018 war die Erstellung der Dienstvereinbarung FreiZeit in Kooperation mit dem Personalrat eine besonders bedeutsame Leistung. Das Konzept der FreiZeit dient der Work-Life-Balance und hierbei insbesondere der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, um sich etwa mehr Zeit für Kinder oder auch für ältere Familienmitglieder zu nehmen, die auf Unterstützung angewiesen sind.

Ein Lebensarbeitszeitkonto ermöglicht das langfristige Ansparen von Mehrarbeit. Anstatt Plus- oder Überstunden gleich in arbeitsfreie Zeit umzuwandeln, kann man ein persönliches Zeitbudget aus bspw. Plusstunden und Resturlaubstage oder alternativ einen frei wählbaren Teil des Bruttoeinkommens ansparen und genau dann in Freizeit umwandeln, wenn man es braucht, sei es für ein Sabbatjahr, zur Pflege Angehöriger oder um früher in den Ruhestand einzutreten.

Ein HerbstZeit-Rechner im internen Infoportal ZOOM gibt einen Überblick über die angesparte Zeit und den möglichen früheren Renteneintritt ohne finanzielle Einbußen.





31



# PERSONAVENTWICKLUNG ARBEITSWELT UND



# 33

Arbeitssicherheit und Personensicherheitsmanagement werden weiterhin wesentliche Themenbereiche in 2019 sein. Die Vereinheitlichung der Arbeitssicherheit für alle Fachbereiche soll die Sicherheit im Arbeitsalltag noch weiter optimieren. Im Rahmen der Personensicherheit wird ein übergreifendes Sicherheitskonzept für das gesamte Studierendenwerk Heidelberg die Sicherheit sowohl im Regelbetrieb als auch im Veranstaltungsbetrieb für MitarbeiterInnen, Gäste, BewohnerInnen und sonstige anwesende Personen gewährleisten. Bei einzelnen Komponenten des Gesamtkonzepts wird das Studierendenwerk Heidelberg mit dem Krisenmanagement der Universität Heidelberg kooperieren.

Unternehmensübergreifend führt das Studierendenwerk Heidelberg – beginnend am Ende des Berichtsjahrs – einen weitreichenden Veränderungsprozess durch. Dabei werden Strukturen, Prozesse, Schnittstellen und Verantwortlichkeiten in allen Bereichen genau analysiert und bei Bedarf den Erfordernissen eines zukunftsorientierten Dienstleistungsunternehmens angepasst. Ziel ist es, Klarheit und Transparenz in der Aufbau- und Ablauorganisation zu schaffen sowie das Vertrauen in die starke Gemeinschaft des Studierendenwerks Heidelberg sowohl intern wie extern weiter auszubauen.

Ein wichtiger Punkt dabei ist die Entfristung des überwiegenden Teils der studentischen Beschäftigten. Damit setzt das Studierendenwerk Heidelberg seinen Kurs fort, nach Möglichkeit auf die besondere Lebenssituation der studentischen KollegInnen einzugehen. Auf diese Weise will es für Studierende wie Fach- und Führungskräfte gleichermaßen ein flexibler und attraktiver Arbeitgeber bleiben.

Als Maßnahme, um dem deutlich spürbaren Fachkräftemangel entgegenzuwirken und qualifiziertes Personal nicht nur zu halten, sondern neu anzuwerben, wird das Bewerbungsmanagement an die Bedürfnisse der heutigen Arbeitswelt angepasst und ein modernes Recruiting aufgebaut.

Ergänzend ist ein strukturiertes betriebliches Gesundheitsmanagement wichtig. Daher wird das Studierendenwerk Heidelberg das Angebot an Gesundheitsmaßnahmen für die MitarbeiterInnen in Kooperation mit einer angesehenen Krankenkasse erweitern. Zunächst werden die Bedarfe festgestellt, um mit entsprechenden Angeboten die Beschäftigten bei ihrer Gesunderhaltung gezielt zu unterstützen.

Insgesamt steht die wichtigste Ressource, der Mensch, im Mittelpunkt, um mit motivierten MitarbeiterInnen den sozialen Auftrag für die Studierenden bestmöglich und zukunftsorientiert zu erfüllen und die wirtschaftliche Stabilität des Studierendenwerks Heidelberg zu erhalten.



35

MARKETING UND  
KOMMUNIKATION



Die Stabsstelle Marketing und Kommunikation bündelt neben der digitalen Kommunikation über die Sozialen Medien, die Website und die App, klassischer Öffentlichkeitsarbeit und der Gestaltung des kulturellen Angebots auch die direkte Beratung und Kommunikation mit der studentischen Zielgruppe. Als Anlaufstellen sind das ServiceCenter am Universitätsplatz und das InfoCafé International im Neuenheimer Feld, kurz ICI, erste Ansprechpartner bei diversen Belangen des studentischen Alltags, ebenso wie das allgemeine Info-Telefon. Weiterbildungen der KollegInnen mit unterschiedlichen Schwerpunkten waren daher ein wesentlicher Schritt der fachlichen Personalentwicklung im Berichtsjahr. Interkulturelles Konfliktmanagement und Deeskalationstrainings wurden daher ebenso priorisiert wie Unterweisungen in Erster Hilfe sowie Sicherheit und Selbstbehauptung, was unter den KollegInnen großen Anklang fand.



## Erweitertes Beratungsportfolio

Während die allgemeine Auskunft, die Pflege der Jobbörse wie der Privatzimmervermittlung schon lange Aufgaben des Teams des ServiceCenters und InfoCafés International sind, erweiterte es sein Beratungsportfolio im Berichtsjahr mit der WohnheimbewerberInnen-Beratung im Rahmen der regulären Sprechzeiten. Hieraus resultierte die zeitliche Ausweitung der Wohnheimberatung, die sowohl telefonisch wie auch persönlich oder per E-Mail in Anspruch genommen werden kann. Neben der Erstberatung fallen die Bewerbungsannahme und die Prüfung der Unterlagen auf Vollständigkeit in die Zuständigkeit des Teams.

## Printpublikationen

Die Publikation des monatlich erscheinenden Magazins „Campus HD“ sowie der semesterweise erscheinenden Campus-Magazine für die Hochschulstandorte Heilbronn, Künzelsau, Schwäbisch Hall, Mosbach und Bad Mergentheim ist eine kommunikative Maßnahme, die die Angebote des Studierendenwerks Heidelberg großflächig verbreitet. Insbesondere bei Hochschulmessen zu Semesterbeginn, die fixe Termine im Kalender der Stabsstelle Marketing und Kommunikation sind, sind die Hefte begehrt. Gleiches gilt für den InfoKalender, der die wichtigsten Aspekte des studentischen Alltags mit einem praktischen Kalendarium verbindet.

Die Stabsstelle lieferte des Weiteren Input für die gemeinsame Leistungsbrochure der Studierendenwerke in Baden-Württemberg. Die Broschüre entstand in Gemeinschaftsarbeit der Studierendenwerke in Baden-Württemberg auf den Bericht des Landesrechnungshofs hin, der drastische Einsparungen beim Service für Studierende forderte. Die gemeinsame Broschüre ging nach ihrem Druck als Imagematerial sowie als Impulsgeber für den künftigen Austausch an die Mitglieder des baden-württembergischen Landtags.





## Social Media

Da nicht nur Printmedien, sondern insbesondere die sozialen Netzwerke eine immer größere Rolle im Leben junger Menschen spielen, ist das Studierendenwerk Heidelberg auf Twitter wie Facebook und Instagram vertreten. Im bundesweiten Vergleich der Studierendenwerke ist es auf allen drei Kanälen führend – auf Instagram auf erster Position, auf Facebook auf dritter und auf Twitter auf zweiter, während es im südwestdeutschen Vergleich auf allen Kanälen den ersten Platz hält. Nachdem der Landesdatenschutzbeauftragte im Berichtsjahr eine neue Richtlinie zur Nutzung von sozialen Netzwerken durch öffentliche Stellen veröffentlicht hat, publizierte das Studierendenwerk Heidelberg ein spezifisches Nutzungskonzept. Eine kostenlose App für die Betriebssysteme Android, iOS und Blackberry rundet den Kommunikationsmix ab. Ein Update implementierte neue Funktionen wie bspw. die Online-Aufladung des bargeldlosen Zahlungsmittels CampusCard.



The Wright Thing beim Heidelberger Herbst

## Konzeption des kulturellen Lebens

Kommunikative Maßnahmen flankieren und bewerben auch diverse Kulturangebote. Neben etlichen regelmäßigen Veranstaltungen wie dem Strickworkshop, Fußballausstrahlungen, der LiveBühne oder dem Internationalen Sprachcafé, die teils im wöchentlichen Rhythmus das studentische Leben bereichern, setzen insbesondere die Open-Air-Veranstaltungen Glanzlichter im Berichtsjahr. Der Tanz in den Mai mit Live-Musik bei freiem Eintritt ist jedes Jahr ein Publikumsmagnet im Marstallhof. Gleiches gilt für den Heidelberger Herbst, ein Altstadtfest am letzten Septemberwochenende, an dem sich die Wiese im Marstallhof erneut zu einer Freilichtbühne wandelt und ein vielfältiges musikalisches Programm bietet. Ebenfalls unter freiem Himmel fand im Mai 2018 der Kreativitätswettbewerb ARTSlam erstmalig in Kooperation mit dem renommierten Metropolink-Festival für urbane Kunst statt, bei dem etliche bildende KünstlerInnen in Wettstreit traten. Besonders beliebt sind stets auch interkulturelle Veranstaltungen, die kulinarische wie kulturelle Akzente setzen. Die Französische Woche und die Lateinamerikanische Woche etwa punkten mit landestypischen Spezialitäten und einem Programm, das von Tanz und Musik bis hin zum Kinofilm reicht.

Generell agierte das Studierendenwerk Heidelberg wieder als Kooperationspartner für studentische und gemeinnützige Gruppen. Hieraus resultierten etwa der Lateinamerikanische Kulturabend mit der Tanzgruppe Alma Latina, Filmvorführungen mit Amnesty International und Poesie-Workshops mit dem studentischen Dichterkreis KAMINA.



4



# MARKETING UND KOMMUNIKATION

# ZIMMER FREI? STUDIS SUCHEN ZIMMER!

ZIMMER ANBIETEN:  
**06221 5454 00**  
**INFO@STW.UNI-HEIDELBERG.DE**



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

STUDIERENDENWERK  
HEIDELBERG®

Zu den kommunikativen Maßnahmen des Jahres 2019 werden bspw. Kampagnen zum Thema BAföG-Erhöhung und zur Aktion „Studis suchen Zimmer“ zur Akquise privaten Wohnraums gehören. Auch die erneute Bewerbung als veganfreundlichste Menschen Deutschlands beim Tierschutzbund PETA Deutschland e. V. wird 2019 der Imagepflege und insbesondere der qualitativen Weiterentwicklung des kulinarischen Angebots dienen. Da die klassische zwischenmenschliche Kommunikation stets Thema ist, ist die persönliche Präsenz des Teams bei Studieninformationstagen und Erstsemesterbegrüßungen auch 2019 unverzichtbar. Nahbare, kompetente und freundliche AnsprechpartnerInnen nehmen StudienanfängerInnen Hemmungen, machen sie mit Anlaufstellen im Studienalltag vertraut und geben ihnen die Chance, sich frühzeitig zu Beginn des neuen Lebensabschnitts zu orientieren und an die richtigen Stellen zu wenden.

Um für lückenlose, standortunabhängige Kommunikation mit der studentischen Zielgruppe zu sorgen, ist in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle IT die Installation von Bildschirmen für die Zimmer- und Jobangebote geplant. Zudem werden die Bildschirme zur Darstellung des Mensaangebots erneuert werden. Die Menschen werden so auf einer weiteren Ebene zur kommunikativen Schnittstelle.

Die Organisation von Ausstellungen in den Mensen und Cafés wird genauso wie die kulturellen Events und Workshops eine wichtige Aufgabe der Stabsstelle Marketing und Kommunikation sein. Die Ausstellung unter dem Titel „Umbruch“ zierte bereits das zeughaus. Desgleichen wird im Marstallcafé eine Kunstausstellung, die die Schönheit zeigen und zum Nachdenken anregen soll, das kulturelle Leben bereichern. Der Kunstwettbewerb ARTSlam wird ebenso wie die Lateinamerikanische Kulturwoche oder der Poetry Slam weiter zu den Highlights des Veranstaltungskalenders gehören.

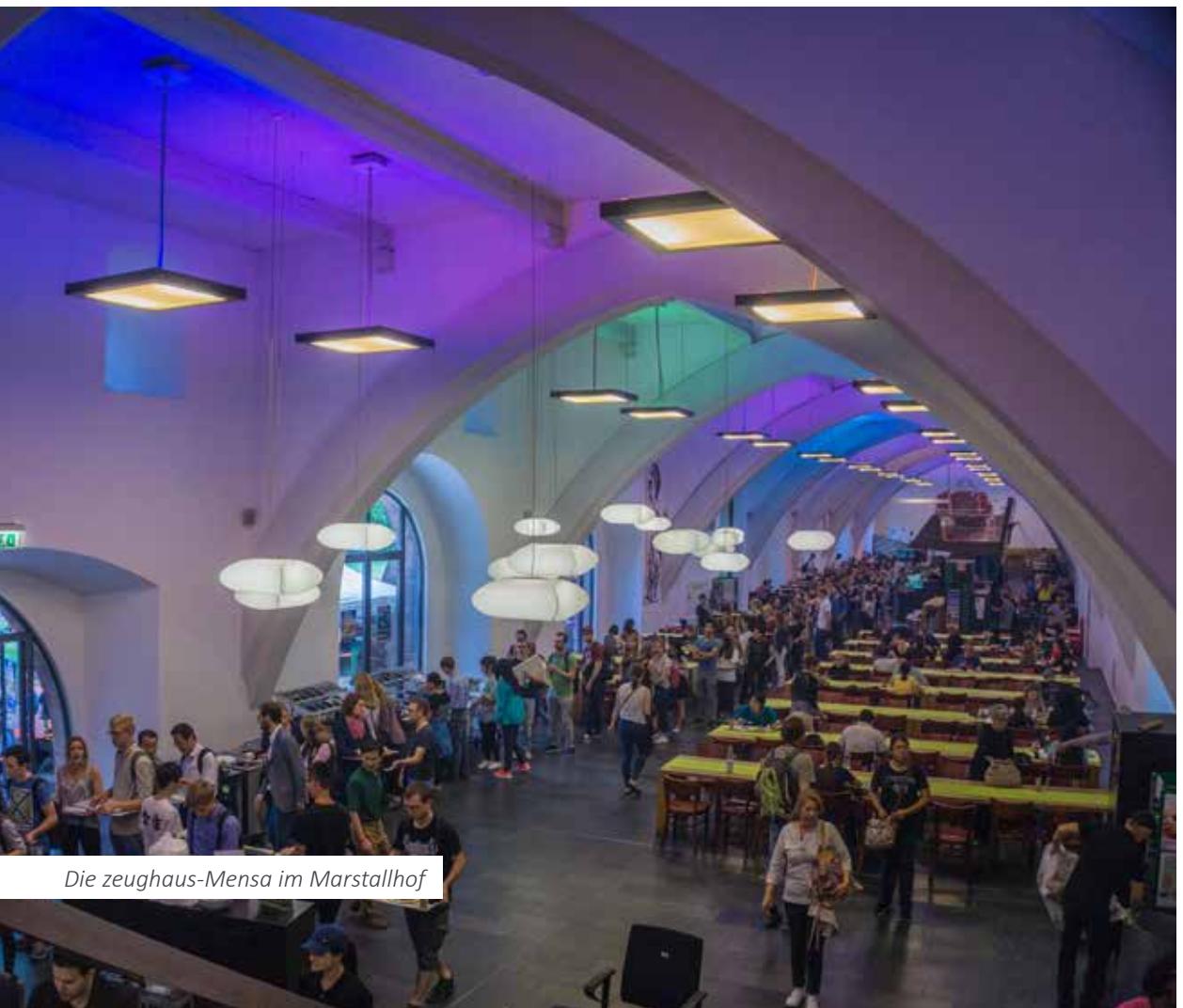


45



HOCHSCHULGASTRONOMIE

Essen hält bekanntlich Leib und Seele zusammen – da verwundert es nicht, dass die personell größte Abteilung des Studierendenwerks Heidelberg täglich vor der Aufgabe steht, Tausende Studierende gesund, günstig und lecker zu verpflegen. Das Studierendenwerk Heidelberg betreibt insgesamt sieben Mensen und vierzehn Cafés in Heidelberg, Heilbronn und Künzelsau.



*Die zeughaus-Mensa im Marstallhof*

## **Integration der studentischen**

### **Beschäftigten in den TV-L**

Damit der Betrieb rundläuft und nicht ins Stocken gerät, sind etliche Hände nötig. Schon seit Langem hatte das Studierendenwerk Heidelberg einen Stamm an studentischen MitarbeiterInnen, die an den Theken der Cafés wie in den Küchen und beim Catering tätig waren. Im Berichtsjahr war der Wunsch nach einer anderen Form der Anstellung laut geworden, weshalb die studentischen Beschäftigten, die bisher Teil der Hochschul-Service-GmbH Heidelberg waren, zum 1. April des Berichtsjahrs in den Tarifvertrag des Landes (TV-L) überführt wurden und demnach zwar nicht mehr so flexibel sind, aber von besserer Planbarkeit, Urlaubsentgelt und Lohnfortzahlung im Krankheitsfall profitieren. Nun greift die Anstellung nach dem TV-L. Den vielen Fragen, die sich in der Belegschaft auftaten, begegnete das Studierendenwerk Heidelberg mit der Einberufung einer Arbeitsgruppe unter studentischer Beteiligung, die in regelmäßigen Abständen tagte und bei deren Kick-off-Meeting auch Wissenschaftsministerin Theresia Bauer anwesend war. Auch die lokale Presse wurde unter der neuen Unternehmensleitung gezielt in den Veränderungsprozess einbezogen, sodass die Kommunikation zwischen dem Studierendenwerk Heidelberg, seinen MitarbeiterInnen, dem Wissenschaftsministerium und der interessierten Öffentlichkeit transparent und nachvollziehbar blieb.

Mit den geänderten Vertragsmodalitäten ging eine deutliche Steigerung der Personalkosten einher, die bei rund 25 Prozent liegt. Als betriebswirtschaftliche Maßnahme unterzog man die betroffenen Einrichtungen im letzten Quartal des Berichtsjahres einer ausführlichen Kosten- und Prozessanalyse. Die Optimierung der Prozesse und Kostenstruktur erforderte unter anderem die Anpassung der Öffnungszeiten sowie der Personalkapazitäten. Um sicherzustellen, dass die personelle Besetzung und die Professionalität der Abläufe gewährleistet sind, wurden sukzessive auch gastronomische Fachkräfte eingestellt. Ein fester Stamm studentischer MitarbeiterInnen soll künftig ca. 35 Prozent der Beschäftigten in den jeweiligen Einsatzbereichen ausmachen.



## Großevents und gastronomische Veranstaltungen

Neben dem Tagesgeschäft zwischen Buffet und Tellergericht waren Events und gastronomische Veranstaltungen besondere Highlights des Berichtsjahres. Hervorzuheben sind die Leistungen der Hochschulgastronomie bei der Fußballweltmeisterschaft, die im Marstallhof auf der großen Leinwand bei entsprechendem kulinarischem Rahmenprogramm verfolgt werden konnte. Trotz des frühen Ausscheidens der DFB-Elf war die Veranstaltung ein großer Erfolg, bei der Studierende unterschiedlichster Nationalitäten friedlich und mit Begeisterung zusammen feierten.

Grillfeste gehören insbesondere im Sommer einfach dazu – Kultstatus genießt daher die Burger Bonanza, bei der man sich den auf dem Holzkohlegrill zubereiteten Wunschburger mit Brötchen und Zutaten nach Wahl zusammenstellen kann. Falafel-Burger sorgten für vegane Abwechslung.

Das Grillvergnügen beschränkte sich nicht allein auf Heidelberg: Auch in Heilbronn am Campus Sontheim hielt das traditionelle Sommergrillfest im Juni unter freiem Himmel Einzug. Ebenso glühten an den Campus Mosbach und Bad Mergentheim die Kohlen.

WM 2018 im Marstallhof

## Nachhaltigkeit

Insbesondere in der Gemeinschaftsverpflegung muss man sich mit der Verantwortung für Kundschaft wie Natur auseinander setzen, haben die zubereiteten und verkauften Mengen an Essen und Getränken doch einen wesentlichen und direkten Einfluss auf Mensch und Umwelt. Da der Coffee to go aus dem studentischen Alltag nicht wegzudenken ist, aber vielerorts gerne noch im kunststoffbeschichteten Pappbecher gereicht wird, setzte das Studierendenwerk Heidelberg im Frühjahr des Berichtsjahres ein Zeichen für die Nachhaltigkeit und führte ein Mehrwegbecher-Pfandsystem ein. Die aus klarem, schadstofffreiem Kunststoff hergestellten Becher aus deutscher Produktion halten der Reinigung in einer Industriespülmaschine stand und ersetzen seit Mai 2018 in großem Stil die Pappbecher. Gegen ein Pfand von fünf Euro erhält man Becher und Deckel, und bei jedem Kaffeekauf gibt man das benutzte Gefäß ab und erhält das Getränk in einem anderen, hygienisch gespülten Becher. So konnten im Vergleichszeitraum zum Vorjahr bei konstant hohem Kaffeekonsum bereits 138.000 Einwegbecher, mehr als 30 %, eingespart werden, um die Umwelt zu entlasten.

Veganismus hat sich schon vor einigen Jahren als Ernährungstrend bemerkbar gemacht, der neben dem Tierschutz auch den geringeren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck im Blick hat. Inzwischen hat das Studierendenwerk Heidelberg einen Anteil von über 40 % an veganen Lebensmitteln im Warenwirtschaftssystem. Zusätzlich zu dem täglichen Angebot setzte die Hochschulgastronomie daher auch im Berichtsjahr in Kooperation mit der Albert Schweitzer Stiftung für unsere Mitwelt zweimal die Vegan taste week mit veganen Spezialitäten in Mensen und Cafés um. Für sein Engagement für die vegane Ernährung wurde das Studierendenwerk Heidelberg im Berichtsjahr erneut von der Tierschutzorganisation PETA Deutschland e. V. als veganfreundlichste Mensa ausgezeichnet.







HOCHSCHULGASTRONOMIE

5



Faschingsparty im Marstallcafé

Auch im kommenden Wirtschaftsjahr werden die Anpassung der personellen Struktur in den Cafés vor dem Hintergrund der studentischen Beschäftigten, das Kostenmanagement sowie der gesamte Veränderungsprozess wesentliche Punkte sein. In Workshops mit Führungskräften und MitarbeiterInnen werden Strukturen, Abläufe, Schnittstellen und Verantwortlichkeiten gemeinsam analysiert und optimiert. Dabei stehen die Stärkung als Team, die Förderung der MitarbeiterInnen und die Weiterentwicklung des gastronomischen Konzepts der Verpflegungsbetriebe gleichermaßen im Fokus.

Um zielgruppengerechte Trends und Bedarfe zu identifizieren, werden in Kooperation mit dem Studiengang Bildungswissenschaften der Pädagogischen Hochschule die Studierenden befragt, welches Angebot sie sich in der Mensa Alte PH sowie dem zugehörigen Café Keplers wünschen. Ende Juli 2019 ist mit den Ergebnissen der Befragung zu rechnen. Daraufhin wird eine angemessene Anpassung des Angebots stattfinden, um den Bedürfnissen der Studierenden der Pädagogischen Hochschule gerecht zu werden.



55



FACILITY MANAGEMENT

Wenn man baut, dann baut man nicht für heute und morgen, sondern für die Zukunft. Langfristige Planung mit Blick auf Nachhaltigkeit ist somit die Maxime. Ganz besonders wesentlich ist langfristig gedachte Bautätigkeit auf dem studentischen Wohnungsmarkt, denn hier trägt das Studierendenwerk Heidelberg soziale Verantwortung für angehende AkademikerInnen, die oftmals auf die preiswerten Wohnheimplätze angewiesen sind. Eine gründliche und zukunftsorientierte Bedarfsplanung ist also unabdingbar, zumal die zunehmende Internationalisierung des universitären Lebens die Frage aufwirft, wie das Wohnen der künftigen Generationen aussehen wird.

Im Rahmen des Masterplans Im Neuenheimer Feld wird die Konzeption eines Wohnheimneubaus zu überlegen sein, während die Idee studentischen Wohnens in der ehemaligen Heidelberger Justizvollzugsanstalt Fauler Pelz verworfen wurde.



*Wohnheim im Neuenheimer Feld*

## Sanierung des Bestandes im Neuenheimer Feld

Nachdem die Sanierung der nach ihrem Architekten getauften Fiebiger-Häuser in Heidelberg's Norden im Winter 2017 beschlossen worden war, konnte das Gebäude Im Neuenheimer Feld 686, das als Pilotprojekt fungierte, pünktlich zum Sommersemester 2018 fertiggestellt werden und so eine preiswerte, modernisierte studentische Unterkunft bieten. Im Oktober des Berichtsjahres übernahm die Abteilung Facility Management in Eigenregie das Gesamtprojekt und damit die Sanierung zweier weiterer Fiebiger-Häuser. Hierbei war neben Bauleitung und Planung die Vergabe der Nachunternehmerleistungen innerhalb kürzester Zeit eine große Herausforderung.



*Renoviertes Zimmer in den Fiebiger-Häusern*

## Internetanschluss in den Wohnheimen

Da Internet in der zunehmend digitalisierten Welt insbesondere im Studium nicht wegzudenken ist, war der Glasfaseranschluss inklusive Wireless LAN sowie LAN-Buchsen in den Wohnanlagen im Holbeinring zwingend notwendig, um die unzuverlässige Funkbrücke zu ersetzen und für eine schnelle Internetversorgung in den Wohnanlagen zu sorgen. Nach einigen technischen und organisatorischen Widrigkeiten konnte das Projekt im Berichtsjahr abgeschlossen werden.



*Holbeinring*

## **Studentisches Wohnen in Mosbach und Heilbronn**

Heilbronn ist seit der Nachkriegszeit etablierter Hochschulstandort und weist daher einen entsprechenden Wohnraumbedarf der Studierenden auf. Das neu gebaute Wohnheim in der Cäcilienstraße wurde im Berichtsjahr fertiggestellt und füllte sich zum Wintersemester mit studentischem Leben. Schnell waren die 82 Wohnheimplätze belegt.



*Der Neubau in Heilbronn*

Auch am Hochschulstandort Mosbach wurde in der Vergangenheit der Wunsch nach hochschulnahem und preiswertem Wohnen vernehmlich, was in der Planung eines Neubaus mündete. 2018 wurden die Baumaßnahmen für den Neubau in der Mosbacher Odenwaldstraße aufgenommen, um den dualen Studierenden eine passende Unterkunft zu bieten. Erdarbeiten, Wasserhaltung und Tiefgründung nahmen ihren Anfang. Doch aufgrund einiger Mängel, die behoben werden mussten, kam es zu Bauzeitenverzögerungen. Daher wurde während der Bautätigkeit kurzfristig ein leerstehendes Gebäude zur Unterbringung von 15 internationalen DHBW-Studierenden angemietet, die zum Jahreswechsel in die möblierten Zimmer einzogen konnten. Dem gingen Bestandsaufnahme, Begehungen, Renovierungsarbeiten und die Erneuerung der Elektroinstallationen voran, die die Abteilung in kürzester Zeit leistete. Duale Hochschule wie Studierende zeigten sich sehr erfreut über die schnelle Lösung, die seitdem den Raum für harmonisches Zusammenleben stellt.

Für das lang geplante Wohnheim am Hochschulstandort Künzelsau wurde der Dialog mit Partnern und Unterstützern wieder aufgenommen. Mehrere andere Gespräche auf der Suche nach Standorten für weitere Wohnheime waren vielversprechend.

## Akquise privaten Wohnraums: „Studis suchen Zimmer“

Neben Erhalt und Bau eigener Wohnheime ist auch die Akquise privaten Wohnraums wesentlich. Die Geschäftsführerin setzte sich im Herbst des Berichtsjahres persönlich für die Kampagne mit Plakaten, Bannern, Straßenbahn- und Busaußenwerbung sowie erstmalig Werbung auf nextbike-Rädern ein. Die Kampagne des Studierendenwerks Heidelberg schlug sich in fast 1.500 Wohnungsangeboten in der für Wohnungssuchende wie VermieterInnen kostenlosen Privatzimmervermittlung nieder und verhalf so Studierenden zu einer Wohnung oder einem Zimmer, die anderweitig noch nicht fündig geworden waren.



Tanja Modrow im Beratungsgespräch





FACILITY MANAGEMENT



Die Fiebiger-Häuser mit Blick auf das Neuenheimer Feld

Richtungweisend wird auch künftig die Frage sein, welche spezifischen Anforderungen studentisches Wohnen erfüllen muss und wo die Wünsche nationaler wie internationaler MieterInnen in der Zukunft liegen. Die operative Betreuung und Projektierung des geplanten Neubaus in Künzelsau wird 2019 einer der Schwerpunkte der Abteilung sein.

Die Internetversorgung in den Altstadtwohnheimen wird sukzessive verbessert, und die Sanierung der Fiebiger-Häuser Im Neuenheimer Feld 687 und 688 wird finalisiert. Projektierung und Ausschreibung der Gebäude Im Neuenheimer Feld 689 ff. werden das Facility Management weiterhin beschäftigen, da die Sanierung der übrigen acht Fiebiger-Häuser in den nächsten zwei bis vier Jahren anvisiert ist. Herausfordernd werden die künftigen Sanierungen des Wohnheim-Hochhauses Im Neuenheimer Feld 681 sowie des Internationalen Studienzentrums Im Neuenheimer Feld 684 sein.

Der Masterplan Im Neuenheimer Feld wird bestimmendes Thema für die Planung weiterer Wohnheime sein, was wesentlichen Einfluss auf Bestandsgebäude wie auf Projektierungen hat: So dürfen aktuell zwar laufende bzw. bereits bewilligte Projekte abgewickelt werden, doch werden keine neuen Planungen bewilligt, bis vollständige Klarheit über den Masterplan herrscht. Bei dem bereits bewilligten Projekt des Neubaus der Kindertagesstätte Im Neuenheimer Feld 137 schreiten Ausschreibung und Vergabe der Bauleistungen voran.

Die kooperative und gute Zusammenarbeit mit dem Amt für Vermögen und Bau macht Hoffnung auf weitere innerstädtische Flächen für studentisches Wohnen.



A large, light gray number "65" is positioned in the upper right corner. To its left, a stylized graphic element consists of two overlapping circles and a vertical bar. The top circle is light gray and overlaps the bottom one, which is dark green. A vertical bar, also dark green, extends downwards from the bottom circle.

65

INTERNATIONALES

Die Internationalisierung – Stichwort „Globales Dorf“ – ist schon seit etlichen Jahren in Deutschlands Hochschulstädten angekommen. Die Betreuung internationaler Studierender, die teils eigenständig als sogenannte Freemover oder im Rahmen etablierter Austauschprogramme nach Heidelberg wie in die Hochschulregion Heilbronn-Tauberfranken strömen, ist daher ein Kerngebiet der studentischen Fürsorge. Das Studierendenwerk Heidelberg agiert hier oftmals als Schnittstelle zwischen Hochschule, internationalen Studierenden und studentischer Lebensrealität am Studienort.



## Internationales Leben im Wohnheim

Um eine möglichst engmaschige Betreuung zu gewährleisten, ist ein standortübergreifendes Netzwerk von rund 70 TutorInnen installiert. Da der freie Wohnungsmarkt oftmals ein schwieriges Feld für die internationalen Neuankömmlinge ist, sind die Wohnheime des Studierendenwerks Heidelberg eine wesentliche Stütze für die Unterbringung. Damit das Zusammenleben möglichst reibungslos funktioniert, helfen die TutorenInnen bei Fragen des studentischen Alltags als direkte AnsprechpartnerInnen, die beispielsweise im Konfliktmanagement aktiv sind.

Sehr konstruktiv verlief in diesem Kontext die Zusammenarbeit mit den studentischen SiedlungssprecherInnen der größten Heidelberger Studierendensiedlung Am Klausenpfad/Im Neuenheimer Feld, bei der zudem der Studierendenrat der Universität Heidelberg eingebunden war. Eine stabile Kommunikationsbasis ist die optimale Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Da die Digitalisierung auch im Studium längst nicht mehr wegzudenken ist, ist verlässliche Internetversorgung in den Wohnheimen ein Muss. Ein Erfolg war daher die Befriedung der Situation in den Heidelberger Wohnheimen am Holbeinring, da hier die LAN-Boxen zeitweise störanfällig waren und für Unmut unter den MieterInnen sorgten. Durch gezieltes Troubleshooting im Herbst 2018 konnte die Situation beruhigt und geklärt werden.



Wohnheime Am Klausenpfad (AKP)



Wohnheim Max-Planck-Str. 31, Heilbronn

## **Wohnen in Heilbronn**

Auch die Wohnheime in der Heilbronner Max-Planck-Straße bieten ihrer Bewohnerschaft inzwischen ein sicheres Wohnumfeld, nachdem die beiden Anlagen in der Vergangenheit zeitweise konfliktbehaftet waren. Die Installation eines Sicherheitsdienstes, der in der Nacht präsent ist, brachte eine Entspannung vor allem mit Blick auf Ruhestörungen. Zugleich wurde seit Anfang 2018 ein Gemeinschaftsraum im Keller der Max-Planck-Straße 27 als Treffpunkt gut angenommen.

Im Herbst des Berichtsjahres wurden zudem in der Max-Planck-Straße 31 in Kooperation der Abteilung Facility Management und der Stabsstelle Internationales vier neue Lernräume eröffnet, die Wohnen und Selbststudium optimal miteinander verbinden lassen und das Wohnheim so zu einem Lebensraum im Wortsinn machen. Lamellen halten zu gretles Sonnenlicht ab, und gute Beleuchtung und flexibel nutzbares Mobiliar, um je nach Bedarf Lerngruppen oder Einzellernen zu ermöglichen, schaffen eine angenehme Atmosphäre.

69

## **Netzwerkpflege für die internationalen Studierenden**

Intensive Kontaktpflege mit der Universität Heidelberg sowie der Hochschule Heilbronn durch den zuständigen Mitarbeiter des Studierendenwerks Heidelberg sorgte für gelingende Kooperationen mit den beiden Hochschulen. Diese gründliche Netzwerkpflege machte sich vor allem in der reibungslosen Anreisephase neuer internationaler Studierender bemerkbar, bei der die Neuankömmlinge an einem zentralen Punkt begrüßt und mit Informationen sowie Zimmerschlüsseln zu ihren Unterkünften versorgt wurden.

Ein besonderes Highlight für die TeilnehmerInnen des ServicePakets – eines vom Heimatland aus buchbaren Bündels an Serviceleistungen des Studierendenwerks Heidelberg vom Wohnheimzimmer bis zur Abholung vom Flughafen – war die gemeinsame Exkursion nach München. Neben der Stadtbesichtigung war der Besuch des Deutschen Museums und des Schlosses Nymphenburg obligatorisch.

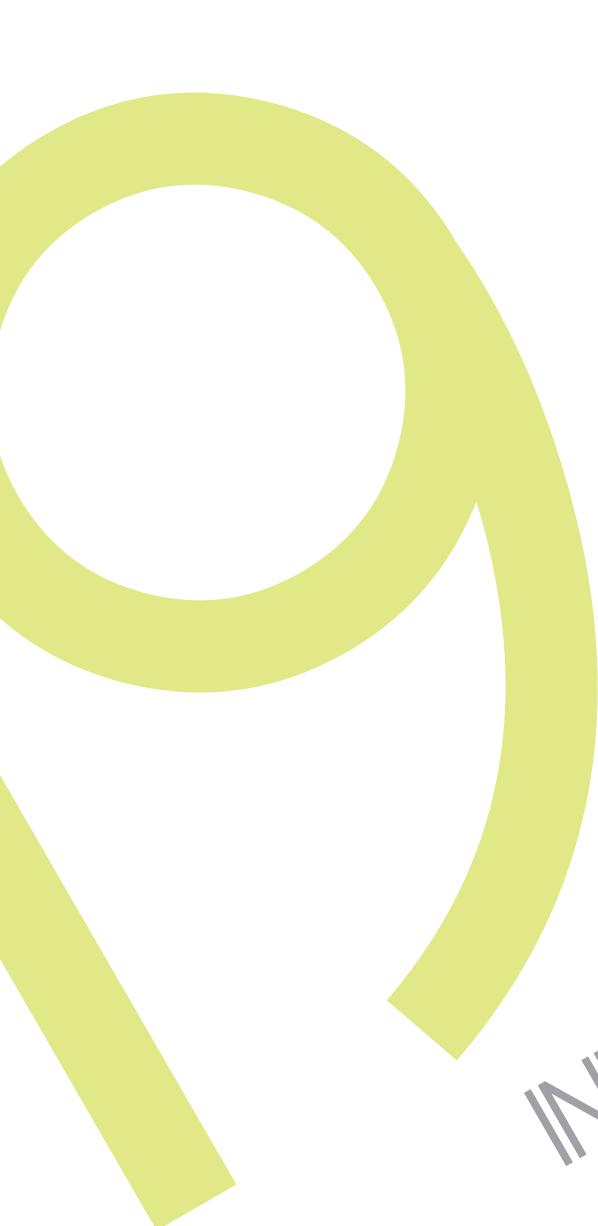
## **Kulturelles Leben**

Um insbesondere internationalen Studierenden ein interessantes Freizeitprogramm zu bieten und sie in der neuen Heimat nicht allein zu lassen, hat das Studierendenwerk Heidelberg bereits vor etlichen Jahren den InfoCaféInternational-Club initiiert. Internationale Länderabende mit Kulinarik und Kultur einer Nation, das internationale Sprachcafé, Filmvorführungen in Originalsprache mit Untertitel oder der Lateinamerikanische Abend mit einer folkloristischen Tanzgruppe bieten Gelegenheit zu Begegnung und neuen Erlebnissen.



*Lateinamerikanischer Kulturabend im Chez Pierre*





INTERNATIONALES

71



Gemeinschaftsraum im Wohnheim Bad Mergentheim

Die Anforderungen an das Studierendenwerk Heidelberg als Hochschuldienstleister werden noch vielfältiger werden. Desiderat wäre demgemäß ein Gästehaus unter anderem auch für internationale GastwissenschaftlerInnen und Kurzzeitstudierende, die nur einen vergleichsweise kurzen Aufenthalt auf dem Campus haben und daher für viele private VermieterInnen nicht in Frage kommen. Ein solches Gästehaus würde demnach das Serviceportfolio des Studierendenwerks Heidelberg deutlich erweitern und käme dem internationalen wissenschaftlichen Austausch zugute. Auch der Ausbau eines schnellen und stabilen W-LAN-Netzes in sämtlichen Wohnheimen wird zu den künftigen Herausforderungen gehören. Der Denkmalschutz, der einen Teil der Altstadt-Wohnheime betrifft, ist hierbei nicht zu vernachlässigen; zudem muss ein Dienstleister gefunden werden, der über die notwendigen Kapazitäten für diese umfangreiche und zugleich kleinteilige Aufgabe verfügt.

Eine weitere Zielsetzung ist, in noch mehr Wohnheimen Gemeinschaftsräume einzurichten, die die Bewohnerschaft zum gemeinsamen Lernen, Zusammensein oder auch Musizieren einladen.



75

SOZIALE DIENSTE



Mit den Bereichen Kinderbetreuung, Psychosoziale Beratung, Sozialberatung und Rechtsberatung versieht die Abteilung Soziale Dienste ein breites Spektrum an pädagogischen und beratenden Tätigkeiten. Insgesamt 290 Kinderbetreuungsplätze für Kinder im Alter von null bis sechs Jahren bieten im Studienalltag eine sichere und hochwertige Unterbringung des Nachwuchses.



## **Studieren mit Kind**

Im Berichtsjahr erstellten die Kitaleitungen und das Fachpersonal einrichtungsbezogene pädagogische Konzepte für die einzelnen Kindertagesstätten, die in ein neues überarbeitetes Rahmenkonzept integriert wurden. Beispielsweise wurde hierbei in der Kita Humboldtstraße 17 das bestehende Konzept um die Waldpädagogik erweitert, weshalb Kindergartenkinder und ErzieherInnen eine „Waldwoche“ im Siebenmühlental verbracht haben, um so einen stärkeren Bezug zu Natur und Umwelt herzustellen.

Die kindliche Frühförderung ist seit jeher ein wesentlicher Bestandteil der Kinderbetreuung beim Studierendenwerk Heidelberg, der Stärken fördern und Interessen wecken soll. So schloss die Kita Humboldtstraße 17 das im Rahmen der „Offensive Bildung“ von der BASF unterstützte Projekt „1, 2, 3 ... die Jüngsten im Blick“ im Mai des Berichtsjahres erfolgreich ab. Das übergeordnete Ziel des Projekts war hierbei, die pädagogischen Fachkräfte und Kita-Teams dabei zu unterstützen, Strukturen zu etablieren und Kompetenzen zu erwerben, die eine qualitativ hochwertige Bildung, Erziehung und Betreuung in den ersten drei Lebensjahren in Kinderbetreuungseinrichtungen ermöglichen.

Nachhaltigkeit war der Schwerpunkt des Projekts „Wir werden affenstark für Nachhaltigkeit“ für die Kita Im Neuenheimer Feld 159, das die Kleinen mit betreuten Zoobesuchen begeisterte und zugleich auf den Zusammenhang von Umweltschutz und Konsumverhalten aufmerksam machte. Um neben Umweltbewusstsein und Gemeinschaftssinn auch die Mobilität in den Blick zu nehmen, sorgten wöchentliche Trainings in Kooperation mit dem Sportkreis Heidelberg und der TSG 78 für sportliche Aktivität mit viel Freude an der Bewegung.

Da neben körperlichem Ausgleich auch Geschichten Spaß machen und zur kindlichen Bildung beitragen, nahm das Studierendenwerk Heidelberg im Berichtsjahr wieder am bundesweiten Vorlesetag teil. Geschäftsführerin Tanja Modrow las den Kindern aus der Kita Humboldtstraße 17 am 16. November aus einem Märchenbuch vor, was das junge Publikum sichtlich begeisterte. Sprachförderung und Freude am geschriebenen Wort werden so schon in jungen Jahren mit viel Freude vermittelt.



Vorlesetag mit Tanja Modrow



## Sozialberatung

Wichtige Beratungsinstanzen für Studierende in persönlichen und wirtschaftlichen Krisen waren auch 2018 die Sozialberatung und die Psychosoziale Beratung für Studierende. Niedrigschwellige und kostenfreie Gesprächsangebote machten es leichter, sich im Notfall Hilfe zu suchen. Die Sozialberatung insbesondere ist bei Fragen zum Asyl- und Aufenthaltsrecht, zum Studium mit Handicap und chronischer Krankheit oder finanziellen Notlagen erste Ansprechpartnerin und wurde im Berichtsjahr persönlich von 245 Studierenden im Rahmen einer ersten Kontaktaufnahme konsultiert. Hierzu addieren sich etliche Kontaktaufnahmen per E-Mail oder Telefon. Insbesondere die offene Sprechstunde macht eine persönliche Erstkontakteaufnahme leicht, während persönliche Sprechstundetermine nach Vereinbarung den Rahmen für eine noch gründlichere Besprechung bieten. Schwerpunkt der Beratungsleistung sind in den überwiegenden Fällen Fragen zum Thema Studienfinanzierung, aber auch studentische Eltern bzw. Alleinerziehende machen häufig von der Sozialberatung Gebrauch. Zum Thema Finanzierung war im Berichtsjahr eine Kooperation mit dem Verein „Unter die Arme greifen“ an den Start gegangen, der sich der finanziellen Unterstützung von Studierenden widmet, die keine Sozialleistungen erhalten. Die Sozialberaterin des Studierendenwerks Heidelberg fungierte hierbei als Ansprechpartnerin für die StipendiatInnen des Vereins.

Neben der unternehmensinternen Vernetzung mit etwa der PBS, der Studienkreditberatung, der Wohnheim- wie der Kitaverwaltung, die sich im Berichtsjahr intensivierte, war die Kontaktpflege mit kirchlichen Organisationen, Hochschulen, Universitätsklinikum, studentischen Gremien, Jobcentern sowie Wohlfahrtsverbänden ein wesentlicher Baustein der Arbeit der Sozialberatung.

Die Beratung von Studierenden mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen war ein weiterer Schwerpunkt der Sozialberatung, wobei hier neben Fragen zu behindertengerechten Nachteilsausgleichen auch grundlegende Fragen zu spezifischen Sozialleistungen beantwortet wurden. Zu diesen Themen fanden auch zwei Erstsemester-Informationsveranstaltungen an der Universität Heidelberg statt, bei denen die Sozialberaterin gemeinsam mit der Abteilung Studienfinanzierung als Ansprechpartnerin für anschließende Fragen von Studierenden mit Beeinträchtigungen zur Verfügung stand.

## Psychosoziale Beratung für Studierende

Die Diplom-PsychologInnen der PBS, kurz für Psychosoziale Beratung für Studierende, bieten Rat und Hilfe in psychischen Krisensituationen und konnten im Berichtsjahr 2.409 Erstkontakte verzeichnen, während 4.285 ausführliche Beratungsgespräche geführt wurden. Das qualifizierte Team ist neben Heidelberg auch in der Hochschulregion Heilbronn, Künzelsau, Mosbach und Bad Mergentheim im Einsatz und bietet mit der vollständig anonymisierten Onlineberatung einen weiteren Zugang zu psychologischer Beratung, die 65-mal in Anspruch genommen wurde. Für den zwischenmenschlichen Austausch unter fachlicher Anleitung sorgten neben den Einzelberatungen bei persönlichen Krisen auch Gruppenangebote zu verschiedenen Problemen, mit denen sich Studierende im Hochschulalltag oftmals konfrontiert sehen. Generell sind Prüfungsängste ein konstantes Problem für die Studierenden, mit dem sie sich oft hilfesuchend an die PBS wenden. Die Studiencoachinggruppe widmete sich Themen wie Prokrastination, Selbstorganisation und Perfektionismus und kam hierzu in 164 Stunden zusammen.

Inhaltlich ähnlich gelagert war die „Lange Nacht der Hausarbeiten“ in der Universitätsbibliothek Heidelberg im März des Berichtsjahrs. Diesen dem Schreibcoaching gewidmeten Abend eröffnete Dr. Frank-Hagen Hofmann als Leiter der PBS mit wichtigen Hinweisen zum effizienten wissenschaftlichen Arbeiten. Auf viel Resonanz stieß auch der Fachvortrag „Schwierigkeiten im Studium meistern“, mit dem in der Einführungswöche für die Erstsemester der Universität Heidelberg rund 600 NeuakademikerInnen erreicht wurden.

Auch für verschiedene Fachpublikationen war die Expertise der PBS gefragt. So entstand etwa ein Interview zur spezifischen Situation von DoktorandInnen mit dem PBS-Leiter für die Deutsche Universitätszeitschrift.





81

SOZIALE DIENSTE





Zum 01.01.2019 ist das Gute-Kita-Gesetz in Kraft getreten und soll bereits zum Kindergartenjahr 2019/2020 länderspezifisch umgesetzt werden. Welche Schwerpunkte hierbei in Baden-Württemberg gesetzt werden, ist politisch allerdings noch nicht beschlossen worden, weshalb das Kinder- und Jugendamt der Stadt Heidelberg den angeschlossenen freien Trägern noch keine konkreten Informationen weiterleiten konnte. Grundsätzlich soll neben der Weiterentwicklung der Qualität in Kitas auch eine soziale Komponente in den Beitragsordnungen verankert werden.

Um der Kinderbetreuung auch in der Zukunft den nötigen Raum zu geben, hält das Studierendenwerk Heidelberg an den Planungen für einen Kita-Neubau Im Neuenheimer Feld 137 fest. Diese wurden im Berichtsjahr bzgl. Platzzahl und Alter der betreuten Kinder überarbeitet, sodass hier ab dem Kindergartenjahr 2020/2021 nun 120 Betreuungsplätze für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren entstehen. Im Gegenzug werden 20 Plätze entfallen, die derzeit noch in der alten Kinderklinik Im Neuenheimer Feld 153 untergebracht sind, da diese im Zuge des Neubaus des Herzzentrums abgerissen wird. Ferner soll das benachbarte Modul Im Neuenheimer Feld 159 entfernt werden, was den Verlust von weiteren 60 Kindergartenplätzen bedeutet. Insgesamt werden somit zusätzlich 40 Betreuungsplätze neu geschaffen. Im Neubau sollen dann auch wieder Belegplätze für Klinikum und Universität zur Verfügung gestellt werden.



85

STUDIENFINANZIERUNG



Studienfinanzierung – insbesondere durch BAföG, aber auch durch Darlehen und Studienkredite – stellt einen Grundpfeiler der Bildungsgerechtigkeit in der deutschen Hochschullandschaft dar und eröffnet etlichen jungen Menschen überhaupt erst die Möglichkeit, sich für ein Studium zu entscheiden. Das Studierendenwerk Heidelberg berät hier seinem gesetzlichen Auftrag gemäß zu den unterschiedlichen Möglichkeiten zur monetären Absicherung des Bildungswegs. Im Berichtsjahr gingen 6.740 Anträge auf Inlandsförderung ein, während die Zahl der Auslandsförderungsanträge für Spanien bei 2.417 lag.



nextbike Fahrräder mit BAföG-Werbung

## **Das Erfolgsmodell BAföG bekannt machen**

Dem spürbaren Rückgang der Antragszahlen wirkte man mit verschiedenen Marketingmaßnahmen und der persönlichen Präsenz der BeraterInnen bei Erstsemesterveranstaltungen, Campus-Grillfesten und Hochschulmessen entgegen. Jedes Semester fanden die WohnheimbewohnerInnen BAföG-Flyer in ihren Briefkästen, die Mensatablets wurden zum Vorlesungsbeginn mit BAföG-Infos bestückt und sämtliche Hochschulen im Betreuungsverbund sowie Gymnasien und berufsbildende Schulen erhielten BAföG-Flyer, um die Studierenden von morgen auf ihre finanziellen Möglichkeiten hinzuweisen. In Kooperation mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg startete das Studierendenwerk Heidelberg eine Werbekampagne mit Außenwerbung an Bussen, Straßenbahnen, Haltestellen und sogar auf Leihräder der Firma nextbike. In Wohnheim-Mietvertrags-Mails und den E-Mail-Signaturen leiteten Links direkt zum BAföG-Kurzantrag weiter.

## **BAföG: Ein optimales Modell zur Studienfinanzierung**

Selbst wenn der monatliche Förderbetrag bisweilen gering ausfallen kann, so ist doch die Hälfte davon geschenktes Geld, das nicht zurückgezahlt werden muss. Zudem bietet das zinslose Darlehen, aus dem sich die andere Hälfte speist, die besten Konditionen ohne Angst vor Verschuldung, zumal nur maximal 10.000 Euro zurückgezahlt werden müssen. In die Alltagssprache übersetzt bedeutet etwa ein Födersatz von monatlich 20 Euro einen Supermarkteinkauf, was im studentischen Leben nicht wenig Gewicht hat. Ein weiterer Vorteil von BAföG: Selbst bei geringsten Förderbeträgen ist man als BAföG-EmpfängerIn berechtigt, sich etwa vom Rundfunkbeitrag befreien zu lassen und so weitere finanzielle Erleichterung zu erhalten. Da die Antragstellung unverbindlich ist, empfiehlt es sich stets, einen Antrag auf Proberechnung zu stellen und so den eigenen Anspruch überprüfen zu lassen.



BAföG-Team beim Tag der Studienfinanzierung

## **BAföG für Geflüchtete**

Ein wesentlicher Schritt zu Beginn des Berichtsjahres war die neue Regelung auf Erlass des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, der die BAföG-rechtliche Beurteilung von Menschen mit Fluchthintergrund regelte. Resultat war ein enormer Zugewinn an Rechtssicherheit und Effizienz auf der Verwaltungsseite des Studierendenwerks Heidelberg. Eine weitere gesetzliche Rahmenbedingung änderte sich mit der Datenschutzgrundverordnung, kurz DSGVO, die 2018 in Kraft trat und die die Änderung aller Formulare, Bescheide und Schreiben erforderlich machte. Dies stellte die Abteilung vor eine organisatorische Herausforderung, doch setzte sie die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen sicher und zügig um.

## **Einsatz der Abteilung Studienfinanzierung**

Vor einer besondere Herausforderung sah sich die Abteilung Studienfinanzierung gegen Ende des Berichtsjahres gestellt, als Mitte Dezember der BAföG-Nachzahllauf durch die Landesoberkasse ausfiel, was bisweilen leider vorkommen kann. Der sogenannte Nachzahllauf findet immer zur Monatsmitte statt, um die bis zu diesem Monat fälligen Förderbeträge nachzubezahlen. Für die Studierenden hat dies den Vorteil, dass sie schneller an ihr Geld gelangen und nicht auf den nächsten Hauptlauf am Monatsende warten müssen.

Um finanziellen Notlagen bei den Studierenden vorzubeugen, die andernfalls etliche Wochen keine monetären Mittel zur Verfügung gehabt hätten, entschied sich das Studierendenwerk Heidelberg kurzfristig für die hauseigene Kassenauszahlung der dringend benötigten Mittel, sodass rund 400 Studierende noch rechtzeitig vor Weihnachten ihre BAföG-Zahlung auf dem Konto hatten.



91

STUDIENFINANZIERUNG

■ Deutsches Studentenwerk (Hsg.)  
Europa · Staat · Verwaltung

# Bundesausbildungsförderungsgesetz mit Erläuterungen

Verwaltungsvorschriften, Rechtsverordnungen und Nebengesetze unter Berücksichtigung der Rechtsprechung

BAföG

Rechtsstand:  
Sept. 2013

3. Auflage

Bundesanzeiger  
Verlag



Deutsches Studentenwerk

Die zweite Jahreshälfte 2019 wird der Erarbeitung einer neuen Abteilungsorganisation und -struktur gewidmet sein, um Effizienz und Qualität der Arbeit zu steigern. In Workshops sollen bestehende Abläufe und Prozesse durchleuchtet und mit Blick auf die Zukunftsfähigkeit optimiert werden. So werden etwa Servicezeiten und Außentermine betrachtet und, wo notwendig, an den veränderten Bedarf der studentischen Kundschaft angepasst, um hier effizienter agieren zu können. Die Dienstleistungsorientierung wird weiterhin optimiert werden, indem die MitarbeiterInnen fachlich und strukturell gefördert werden.

Eine MitarbeiterInnenschulung mit entsprechender Dokumentation wird das Datenschutzkonzept noch weiter optimieren, da insbesondere im Bereich der Studienfinanzierung mit hochsensiblen persönlichen Daten gearbeitet wird, deren Schutz oberste Priorität hat. Die Optimierung weiterer interner Prozesse zur schnellen Antragsbearbeitung wird 2019 ebenfalls ein Schwerpunkt sein.

Die künftige Gewinnung qualifizierten Personals wird eine weitere Herausforderung sein, da sich die Abteilung 2019 mit dem Ruhestandsantritt einiger langjähriger und spezialisierter MitarbeiterInnen konfrontiert sieht. Um personeller Unterdeckung vorzubeugen, wurden bereits Maßnahmen zur Nachbesetzung der Stellen getroffen. Die Bezahlung nach dem Tarifvertrag der Länder macht es bisweilen schwierig, mit der Wirtschaft zu konkurrieren. Eine kluge Personalbedarfsplanung und die weitreichende Qualifizierung junger Fachkräfte werden dafür sorgen, fähige Köpfe auch künftig zu gewinnen und zu halten.





# ANHANG

STUDIERENDENWERK<sup>®</sup>  
HEIDELBERG



# ANHANG

Organe	98
Organigramm	101
Satzung	102
Allgemeine Zuständigkeit	105
Personal	106
Hochschulgastronomie	107
Facility Management	109
Studienfinanzierung	111
Soziale Dienste	112
Internationales	113

# ORGANE

## VERTRETUNGSVERSAMMLUNG

### Mitglieder kraft Amtes

Prof. Dr. Bernhard Eitel  
*Rektor Universität Heidelberg*

Prof. Dr. Hans-Werner Huneke  
*Rектор Pädagogische Hochschule Heidelberg*

Prof. Dr.-Ing. Oliver Lenzen  
*Rector Hochschule Heilbronn*

Prof. Dr. Gabi Jeck-Schlottmann  
*Rectorin DHBW Mosbach*

Prof. Dr. Nicole Graf  
*Rectorin DHBW Heilbronn*

Prof. Dr.-Ing. Joachim Frech  
*Direktor DHBW Center for Advanced Studies*

Frank Haarer  
*Rector Hochschule für Rechtspflege Schwetzingen*

Dr. Angela Kalous  
*Kanzlerin Universität Heidelberg*

Stephanie Wiese-Heß  
*Kanzlerin Pädagogische Hochschule Heidelberg*

Christoph Schwerdtfeger  
*Kanzler Hochschule Heilbronn*

Christine Zimmer  
*Verwaltungsdirektorin DHBW Mosbach*

Brigitte Spriegel  
*Verwaltungsdirektorin DHBW Heilbronn*

Siegfried Glier  
*Verwaltungsdirektor DHBW Center for Advanced Studies*

Tatjana Arnold  
*Verwaltungsleiterin Hochschule für Rechtspflege Schwetzingen*

### Gewählte professorale Mitglieder

Prof. Dr. Birgit Spinath  
*Universität Heidelberg*

Prof. Dr. Andreas Piekenbrock  
*Universität Heidelberg*

Prof. Dr. Wolfgang Knörzer  
*Pädagogische Hochschule Heidelberg*

Prof. Dr. Rolf Blumentritt  
*Hochschule Heilbronn*

Prof. Gudrun Reichert  
*DHBW Mosbach*

Prof. Dr. Thorsten Krings  
*DHBW Heilbronn*

Prof. Dr. Jan Lohmann  
*Universität Heidelberg*

Prof. Dr. Jörg Pross  
*Universität Heidelberg*

Prof. Dr. Ruth Fleuchaus  
*Prorektorin Hochschule Heilbronn*

Prof. Dr. Susanne Wilpers  
*Hochschule Heilbronn*

Prof. Dr. Gerhard Götz  
*DHBW Mosbach*

Prof. Peter Zweig  
*Hochschule für Rechtspflege Schwetzingen*

### Gewählte professorale Ersatzmitglieder

Prof. Dr. Friederike Nüssel  
*Universität Heidelberg*

Prof. Dr. Hans-Christian Schultz-Coulon  
*Universität Heidelberg*

Prof. Dr. Stefan Zöllner-Dreßler  
*Pädagogische Hochschule Heidelberg*

Prof. Dr. Thomas Bezold  
*Hochschule Heilbronn*

Prof. Dr. Anja Kern  
*DHBW Mosbach*

Prof. Dr. Michael Duchstein  
*Hochschule für Rechtspflege Schwetzingen*

Prof. Dr. Manfred Berg  
*Universität Heidelberg*

Prof. Dr. Ulrike Gerhard  
*Universität Heidelberg*

Prof. Dr. Christian Fegeler  
*Hochschule Heilbronn*

Prof. Dr. Ulrich Brecht  
*Hochschule Heilbronn*

Prof. Dr. Jürgen Steinle  
*DHBW Mosbach*

## Gewählte studentische Mitglieder

Sarah Hüthwohl  
*Universität Heidelberg*

Mahmud Abu-Odeh  
*Universität Heidelberg*

Mohini Fitz  
*Pädagogische Hochschule Heidelberg*

Cornelia Zeiler  
*Hochschule Heilbronn*

Fabienne Bujnowski  
*Hochschule Heilbronn*

Jos Dreistein  
*DHBW Mosbach*

Kathrin Julia Labusga  
*DHBW Center for Advanced Studies*

Yannick Sam Schüßler  
*DHBW Center for Advanced Studies*

Silvia Seidlitz  
*Universität Heidelberg*

Leon Köpfle  
*Universität Heidelberg*

Adrian Lakomy  
*Pädagogische Hochschule Heidelberg*

Martin Samluk  
*Hochschule Heilbronn*

Maria Beck  
*DHBW Mosbach*

Sebastian Schleicher  
*DHBW Heilbronn*

Annika Zettl  
*DHBW Center for Advanced Studies*

Janine Pauli  
*Hochschule für Rechtspflege Schwetzingen*

## Gewählte studentische Ersatzmitglieder

Vinojan Vijeyaranjan  
*Universität Heidelberg*

Rosario Trischitta  
*Universität Heidelberg*

Roman Stark  
*Hochschule Heilbronn*

Sofie Rothenstein  
*DHBW Mosbach*

Florian Pfirschke  
*Hochschule für Rechtspflege Schwetzingen*

Abdulhakim Tastekin  
*Universität Heidelberg*

Jannik Roos  
*Pädagogische Hochschule Heidelberg*

Michael Großmann  
*Hochschule Heilbronn*

Philipp Müller  
*DHBW Mosbach*

# VERWALTUNGSRAT

## VertreterInnen der Hochschulleitungen

Prof. Dr. Bernhard Eitel

*Rektor Universität Heidelberg – Vorsitzender*

Prof. Dr. Hans-Werner Huneke

*Rektor Pädagogische Hochschule Heidelberg*

Prof. Dr. Gabi Jeck-Schlottmann

*Rektorin DHBW Mosbach*

## Studentische Mitglieder

Leon Köpfle

*Universität Heidelberg*

Adrian Lakomy

*Pädagogische Hochschule Heidelberg*

Martin Samluk

*Hochschule Heilbronn*

## Externe Sachverständige

Dr. Joachim Gerner

*Bürgermeister Stadt Heidelberg*

Toralf Weimer

*Vorstand Heidelberger Volksbank eG*

Jürgen Unrath

*Geschäftsführer Evangelische Stadtmission Heidelberg*

## Vertreterin des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

Ines Schulz

## Mitglieder mit beratender Stimme

Stephanie Wiese-Heß

*Kanzlerin Pädagogische Hochschule Heidelberg*

Claudia Neuner

*Vorsitzende Personalrat des Studierendenwerks Heidelberg*

## Teilnehmerin an den Verwaltungsratssitzungen des Studierendenwerks Heidelberg 2018 mit beratender Stimme

Ulrike Leiblein

*Geschäftsführerin Studierendenwerk Heidelberg (bis 30.09.2018)*

Tanja Modrow

*Geschäftsführerin Studierendenwerk Heidelberg (ab 01.10.2018)*

## Zugelassene Gäste

Prof. Dr. Nicole Graf

*Rektorin DHBW Heilbronn*

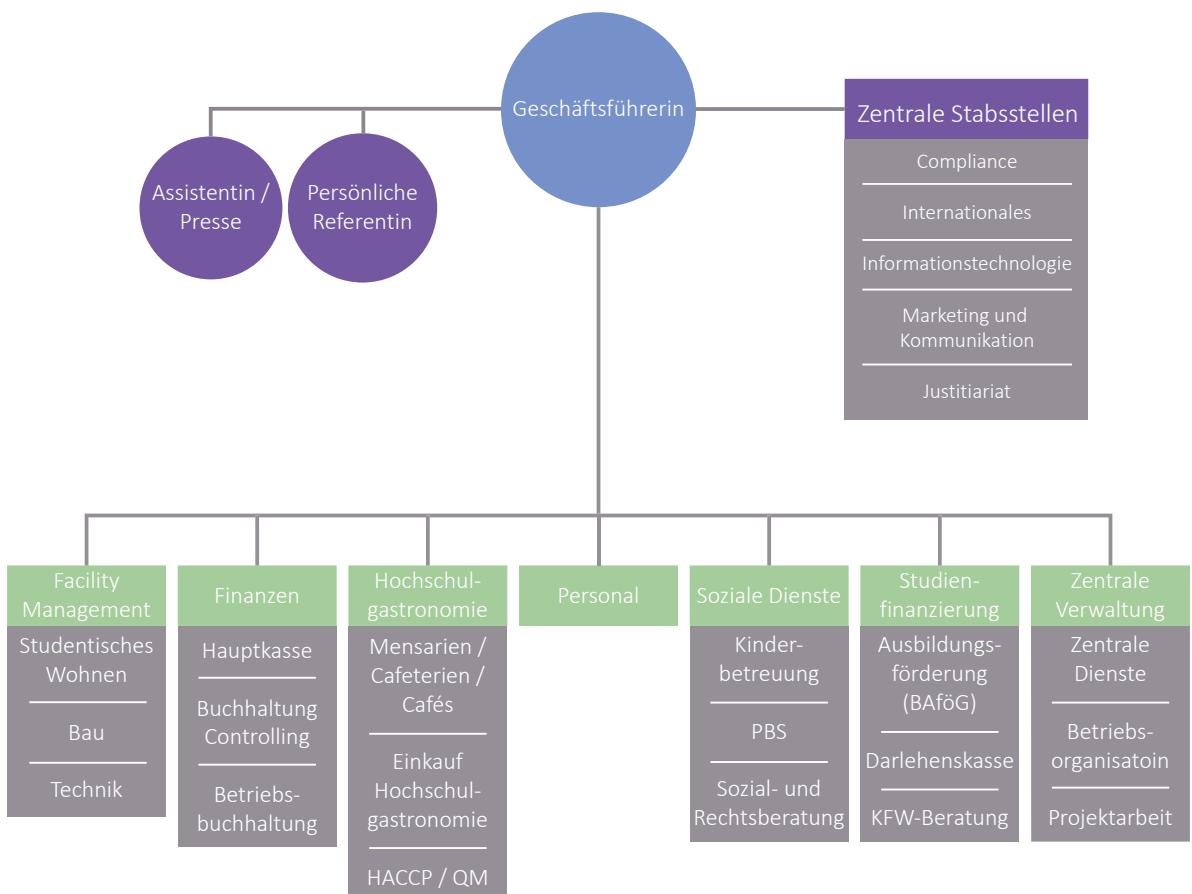
# GESCHÄFTSFÜHRERIN

## Organ des Studierendenwerks Heidelberg nach § 4 i. V. m. § 5 StWG

Diplom-Betriebswirtin Ulrike Leiblein (bis 30.09.2018)

Diplom-Betriebswirtin Tanja Modrow (ab 01.10.2018)

# ORGANIGRAMM 2018



# SATZUNG

Aufgrund von § 1 Abs. 2 i. V. mit § 8 Abs. 1 Studierendenwerksgesetz Baden-Württemberg (StWG) in der Fassung vom 15. September 2005 (GBl. S. 621) zuletzt mehrfach geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 01.04.2014 (GBl. S. 99, 165) und Artikel 4 des Gesetzes vom 1. Dezember 2015 (GBl. S. 1047, 1052) erlässt die Vertretungsversammlung folgende

## SATZUNG

des Studierendenwerks Heidelberg

- Anstalt des öffentlichen Rechts -

### § 1- Zuständigkeit und Sitz

1. Das Studierendenwerk Heidelberg ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit dem Recht auf Selbstverwaltung. Es führt den Namen:

Studierendenwerk Heidelberg  
Anstalt des öffentlichen Rechts .

2. Es hat seinen Sitz in Heidelberg.

3. Das Studierendenwerk Heidelberg ist folgenden Hochschulen zugeordnet:

Universität Heidelberg  
Pädagogische Hochschule Heidelberg  
Hochschule für angewandte Wissenschaften Heilbronn  
Duale Hochschule Baden-Württemberg Mosbach  
Duale Hochschule Baden-Württemberg Heilbronn  
Center for Advanced Studies Duale Hochschule Baden-Württemberg  
Hochschule für Rechtspflege Schwetzingen

### § 2- Gemeinnützigkeit

1. Das Studierendenwerk Heidelberg verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

2. Der gemeinnützige Zweck wird erreicht durch Wahrnehmung der sozialen Betreuung und Förderung von Studierenden (Studierendenhilfe) insbesondere durch folgende Einrichtungen, Tätigkeiten und Leistungen:

a) Errichtung und Betrieb von Verpflegungsbetrieben.

Der gemeinnützige Zweck wird durch die Versorgung der Studierenden und auch von Schülerinnen und Schülern mit Speisen und Getränken zu kostengünstigen Preisen verfolgt.

b) Errichtung und Vermietung von studentischem Wohnraum.

Der gemeinnützige Zweck wird durch die kostengünstige Überlassung von Wohnraum an Studierende verfolgt.

c) Förderung kultureller, sozialer und sportlicher Interessen der Studierenden sowie Betreuung und Förderung spezieller Gruppen wie Behinderter, Alleinerziehender, Kinder erziehender Paare, ausländischer Studierender.

Der gemeinnützige Zweck kann auch durch die Bereitstellung von Räumen und Flächen sowie durch das Angebot entsprechender Dienstleistungen und Veranstaltungen verfolgt werden.

d) Kinderbetreuungseinrichtungen für Kinder sowohl von Studierenden als auch von anderen Mitgliedern und Angehörigen der Hochschulen.

Durch den Betrieb dieser Einrichtungen erfolgt unmittelbar eine Förderung der Studierenden und deren Kinder.

e) Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Beratung.

Der gemeinnützige Zweck kann durch Errichtung und Betrieb von Beratungs- und Vermittlungseinrichtungen sowie das Angebot entsprechender Dienstleistungen verfolgt werden.

f) Finanzielle Studienhilfen. Der gemeinnützige Zweck kann durch die Vergabe oder Vermittlung von zinslosen oder zinsgünstigen Darlehen und durch die Vergabe von Zuschüssen in Härtefällen verfolgt werden.

3. Die vom Studierendenwerk Heidelberg unterhaltenen Einrichtungen sind selbstlos tätig; sie verfolgen nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel der oben genannten Einrichtungen des Studierendenwerks Heidelberg dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden.

4. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Studierendenwerks fremd sind, oder

durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

### § 3- Vertretungsversammlung

1. Die Vertretungsversammlung beschließt die Satzung des Studierendenwerks sowie deren Änderungen, nimmt den Jahresbericht und den Jahresabschluss des/der GeschäftsführerIn entgegen und erörtert diese.

2. Die Vertretungsversammlung wählt die Mitglieder des Verwaltungsrats.

Die VertreterInnen der Studierenden im Verwaltungsrat werden auf Grund von Vorschlägen gewählt, die von den studentischen Mitgliedern der Vertretungsversammlung eingebracht werden.

3. Scheidet ein gewähltes Mitglied der Vertretungsversammlung vor Ablauf der Amtszeit aus, so tritt dessen Stellvertreterin oder dessen Stellvertreter als Ersatzmitglied an die Stelle des ausscheidenden Mitglieds.

4. Die Vertretungsversammlung wird vom / von der GeschäftsführerIn über die Arbeit des Studierendenwerks informiert.

### § 4- Verwaltungsrat

1. Soweit nicht ein/e KanzlerIn oder VerwaltungsdirektorIn gewähltes stimmberechtigtes Mitglied des Verwaltungsrats ist, kann von der Vertretungsversammlung aus diesem Personenkreis eine Person gewählt werden, die mit beratender Stimme an den Verwaltungsratssitzungen teilnimmt.

2. Die Amtszeit der drei VertreterInnen der Studierenden beträgt 1 Jahr, die der übrigen gewählten Mitglieder 3 Jahre. Sie beginnt jeweils am 15. Oktober.

Ist bei Ablauf der Amtszeit noch kein neues Mitglied gewählt, so übt das bisherige Mitglied sein Amt weiter aus.

Die Amtszeit des verspätet gewählten Mitglieds endet mit dem Zeitpunkt, an dem sie bei rechtzeitiger Wahl geendet hätte.

Die Wiederwahl von Mitgliedern des Verwaltungsrats ist zulässig.

3. Bei den VertreterInnen der Hochschulleitungen endet die Amtszeit mit dem Ende der Amtszeit als Mitglied der Hochschulleitung oder durch Rücktritt als Mitglied des Verwaltungsrats.

Bei den VertreterInnen der Studierenden endet die Amtszeit durch den Verlust der Mitgliedschaft an der Hochschule, durch Beurlaubung von mindestens einem Semester oder durch Rücktritt als Mitglied des Verwaltungsrats.

Der Rücktritt ist nur bei Vorliegen eines wichtigen Grundes zulässig. Über die Zulässigkeit des Rücktritts entscheidet der / die Vorsitzende des Verwaltungsrats.

4. Scheidet ein Mitglied des Verwaltungsrats vorzeitig aus, erfolgt eine Neuwahl für den Rest der Amtszeit.

§ 10 Abs. 5 LHG gilt entsprechend.

5. Die Mitglieder des Verwaltungsrats üben ihr Amt ehrenamtlich und unentgeltlich aus.

6. Der Verwaltungsrat ist gebildet, wenn mehr als die Hälfte der Mitglieder feststehen. Bis zur Wahl des bzw. der Vorsitzenden beruft die Rektorin bzw. der Rektor der Universität den Verwaltungsrat ein und leitet die Sitzung.

7. Die Mitglieder des Verwaltungsrats sind zur Verschwiegenheit verpflichtet, soweit Personalangelegenheiten betroffen sind oder die Pflicht zur Verschwiegenheit besonders beschlossen ist; dies schließt die dienstliche Verwendung der Beratung und ihrer Ergebnisse nicht aus. Die Pflicht zur Verschwiegenheit umfasst auch vertrauliche Beratungsunterlagen. Die Verpflichtung zur Verschwiegenheit besteht auch nach Beendigung der Mitgliedschaft im Verwaltungsrat fort.

8. Der Verwaltungsrat gibt sich eine Geschäftsordnung.

### § 5- Nutzung der Einrichtungen

1. Der Verwaltungsrat kann Benutzungsordnungen erlassen, die die Nutzung einzelner Einrichtungen des Studierendenwerks regeln.  
(Bisherige Ziffer 2 entfällt)

## § 6- Amtliche Bekanntmachungen

1. Amtliche Bekanntmachungen des Studierendenwerks Heidelberg erfolgen in den Amtlichen Bekanntmachungen der dem Studierendenwerk Heidelberg angeschlossenen Hochschulen. Verfügen Hochschulen über keine Amtlichen Bekanntmachungen, gilt die Amtliche Bekanntmachung der Universität Heidelberg, die den betroffenen Hochschulen zum Aushang für ihre Studierenden übermittelt wird.
2. Die Beitragsbescheide können den Studierenden in den einzelnen Hochschulen nach den für sie jeweils geltenden Vorschriften öffentlich bekannt gegeben werden.

## § 7 Inkrafttreten

Die Satzung tritt am Tag nach ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Heidelberg, 21.06.2018

Der stellvertretende Vorsitzende der Vertretungsversammlung  
des Studierendenwerks Heidelberg  
Rektor der Universität Heidelberg  
Professor Dr. Bernhard Eitel

# ALLGEMEINE ZUSTÄNDIGKEIT

## Zahl der Studierenden

### A) Allgemeine Zuständigkeit

	WS 18/19	SS 2018	WS 17/18	SS 2017	WS	SS
Immatrikulierte Studierende <sup>1)</sup>	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Veränderung	Veränderung
Universität Heidelberg	29.202	27.442	29.689	28.413	-1,64 %	-3,42 %
Pädagogische Hochschule Heidelberg (PH)	4.392	4.162	4.553	4.582	-3,54 %	-9,17 %
Hochschule Heilbronn	8.472	8.135	8.343	8.096	1,55 %	0,48 %
Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg <sup>2)</sup> ab WS 09/10	93	106	106	114	-12,26 %	-7,02 %
Hochschule für Kirchenmusik der evang. Landeskirche in Baden, Heidelberg <sup>2)</sup>	45	52	52	51	-13,46 %	1,96 %
<b>Zwischensumme Hochschulen Heidelberg</b>	<b>42.204</b>	<b>39.897</b>	<b>42.743</b>	<b>41.256</b>	<b>-1,26 %</b>	<b>-3,29 %</b>
Duale Hochschule B-W Heilbronn	1.238	1.190	1.190	1.167	4,03 %	1,97 %
Duale Hochschule B-W Mosbach	3.592	3.623	3.623	3.576	-0,86 %	1,31 %
Center for Advanced Studies CAS Heilbronn	1.164	1.045	1.045	766	11,39 %	36,42 %
Hochschule für Rechtspflege Schwetzingen	698	642	642	0		
<b>Gesamtzahl A)</b>	<b>48.896</b>	<b>46.397</b>	<b>48.601</b>	<b>46.765</b>	<b>0,61 %</b>	<b>-0,79 %</b>

1) Einschließlich beurlaubte Studierende

2) Zuständigkeit aufgrund vertraglicher Vereinbarung

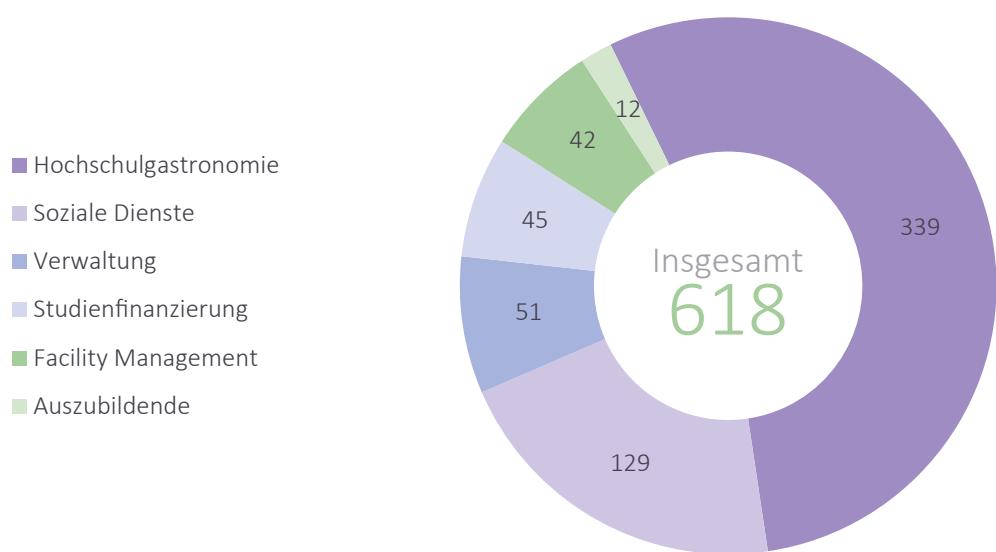
### B) Zuständigkeit nur als Amt für Ausbildungsförderung

	WS 18/19	SS 2018	WS 17/18	SS 2017	WS	SS
Immatrikulierte Studierende <sup>1)</sup>	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Veränderung	Veränderung
SRH Hochschule Heidelberg	3.388	3.170	3.170	3.096	6,88 %	2,39 %
Hochschule für Rechtspflege Schwetzingen	0	0	0	600		
Hochschule Fresenius Heidelberg ab WS 12/13	195	195	195	159	0,00 %	22,64 %
<b>Gesamtzahl B)</b>	<b>3.583</b>	<b>3.365</b>	<b>3.365</b>	<b>3.855</b>	<b>6,48 %</b>	<b>-12,71 %</b>
<b>Gesamtzahl A) + B)</b>	<b>52.479</b>	<b>49.762</b>	<b>51.966</b>	<b>50.620</b>	<b>0,99 %</b>	<b>-1,69 %</b>

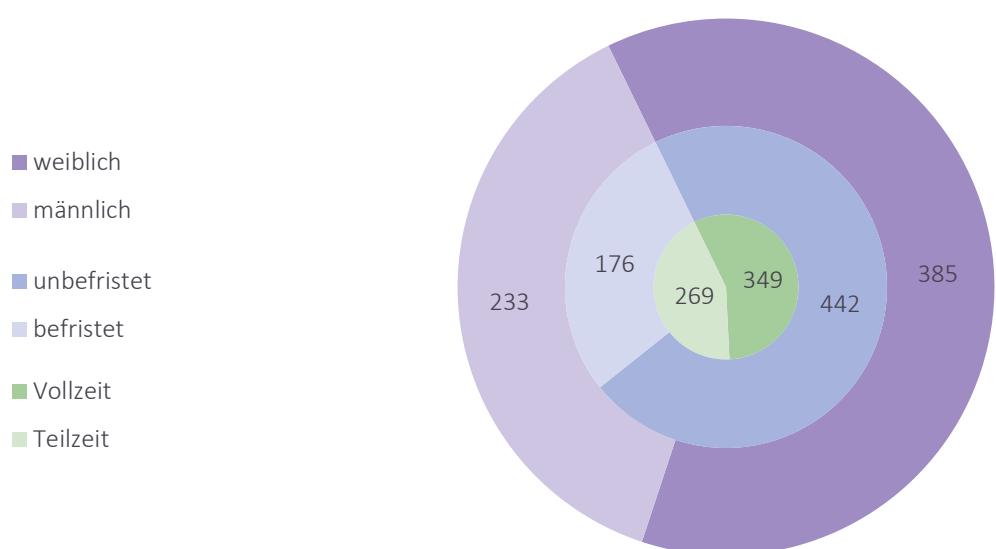
Quelle: Angaben der Hochschulen

# PERSONAL

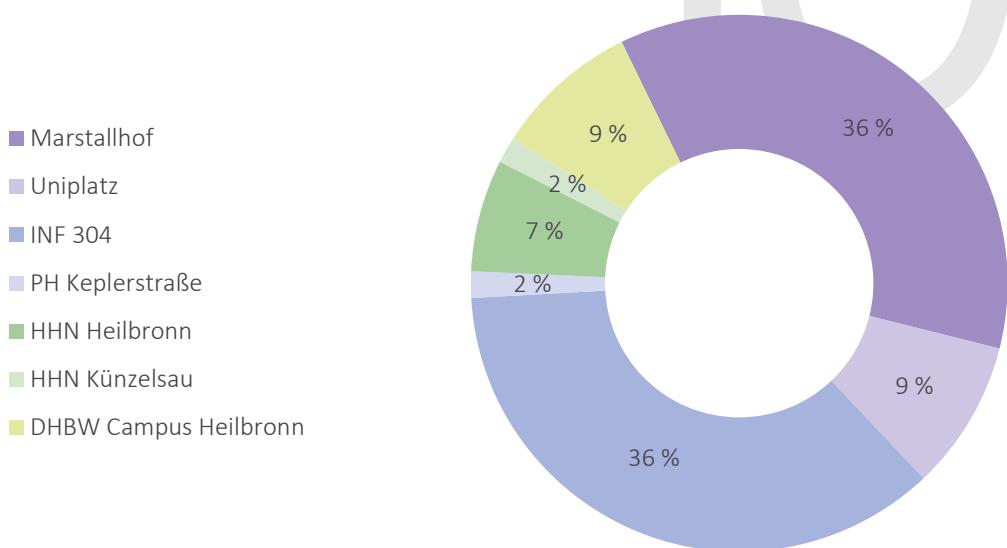
## Zusammensetzung der Belegschaft nach Leistungs-/Aufgabenbereichen



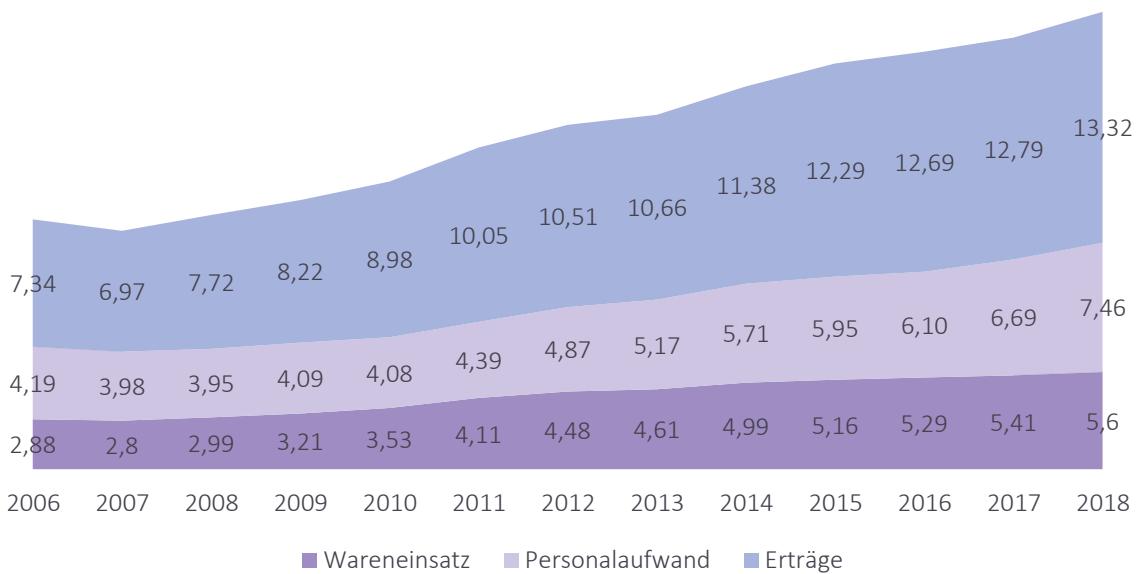
## Beschäftigungsstruktur im Studierendenwerk Heidelberg



## Umsatzverhältnis Mensarien



## Entwicklung Ertrag, Personalaufwand und Wareneinsatz



## Zahl der Verpflegungsbetriebe in 2018

19

## Umsatzerlöse (EUR)

2017 12,64 Mio.

2018 13,27 Mio.

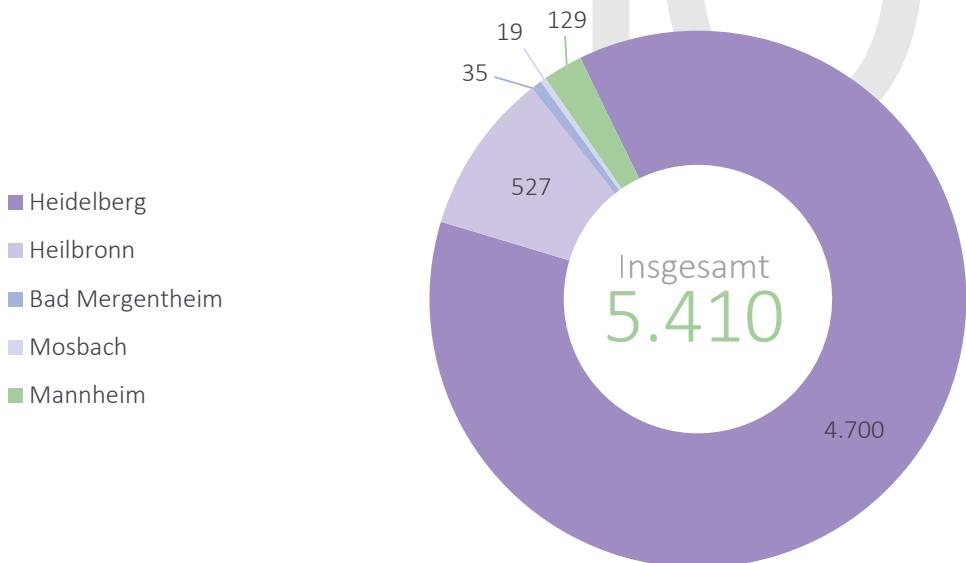
## Hochschulgastronomie

Entwicklung der Erträge	2001	2017	2018	Veränderung in %	
Einrichtungen	EUR	EUR	EUR	2017/2018	2001/2018
<b>Mensen &amp; Cafés</b>					
Marstallhof	1.061.821	4.248.275	4.432.653	4,34 %	317,46 %
Universitätsplatz	1.198.215	1.242.258	1.229.700	-1,01 %	2,63 %
Zwischensumme Altstadt	2.260.036	5.490.533	5.662.353	3,13 %	150,54 %
INF 304	2.033.788	4.374.132	4.494.432	2,75 %	120,99 %
PH Keplerstraße	204.985	189.123	198.217	4,81 %	-3,30 %
HHN Heilbronn	291.565	839.219	840.463	0,15 %	188,26 %
HHN Künzelsau	115.060	186.833	197.148	5,52 %	71,34 %
DHBW Heilbronn		890.787	1.083.127	21,59 %	
<b>Zwischensumme</b>	<b>4.905.434</b>	<b>11.970.627</b>	<b>12.475.740</b>	<b>4,22 %</b>	<b>154,32 %</b>
 Cafés	 <b>186.739</b>	 <b>392.908</b>	 <b>366.542</b>	 <b>-6,71 %</b>	 <b>96,29 %</b>
Automatenbetrieb	124.756	425.029	475.294	11,83 %	280,98 %
<b>Wareneinsatz insgesamt</b>	<b>2.243.949</b>	<b>5.414.588</b>	<b>5.602.077</b>	<b>3,46 %</b>	<b>149,65 %</b>
 <b>Erträge insgesamt</b>	 <b>5.216.929</b>	 <b>12.788.565</b>	 <b>13.317.576</b>	 <b>4,14 %</b>	 <b>155,28 %</b>
 <b>Wareneinsatz/Umsatz</b>	 <b>43,01 %</b>	 <b>42,34 %</b>	 <b>42,07 %</b>	 <b>-0,65 %</b>	 <b>-2,20 %</b>

(Umsätze = Erträge ohne verrechnete Investitionszuschüsse)

# FACILITY MANAGEMENT

## Wohnheimstandorte mit Platzzahlen



## Mietspiegel Wohnheime 2018

Möbliertes Einzelzimmer mit Gemeinschaftseinrichtungen (10 - 20 Personen)	165 € - 250 €
Möbliertes Einzelzimmer in Wohngruppe (2 - 9 Personen)	186 € - 345 €
Einzelappartement (möbliert oder unmöbliert)	190 € - 363 €
Familienwohnungen, teilweise möbliert (2 - 4 Zimmer, 38 - 83 qm)	285 € - 550 €

(Warmmieten, alles inklusive)

## Bewerbungen und Aufnahmen

	2017			2018		
	Bewerbungen	Aufnahmen	Prozent	Bewerbungen	Aufnahmen	Prozent
Heidelberg	6.979	2.396	34 %	6.836	2.421	35 %
Heilbronn	525	341	65 %	651	367	56 %
Bad Mergentheim	46	22	48 %	51	16	31 %
Mosbach	25	11	44 %	76	5	7 %
Mannheim	191	74	39 %	235	83	35 %

## Bauprojekte

	Plätze	Baukosten Mio. EUR	Zuschuss Mio. EUR	Fertigstellungs- termin
Neubau Wohnheim in Heilbronn	82	6,07	6,56	2018
Neubau Wohnheim in Mosbach	84	0,52	6,72	2019

## Sanierungsprojekte

	Plätze	Baukosten Mio. EUR	Fertigstellungstermin
Sanierung Bestandshaus Mosbach	19	0,20	2017
Fassadeninstandsetzung Eppelheimer Straße		0,19	2017
Sanierung INF 687 und 688		1,80	2019

# STUDIENFINANZIERUNG



## Ausbildungsförderung (Inland)

	2017	2018
Ausgezahlte Fördermittel nach dem BAföG (EUR)	27,8 Mio.	25,6 Mio.
Zahl der Anträge	7.293	6.740

## Ausbildungsförderung (Ausland)

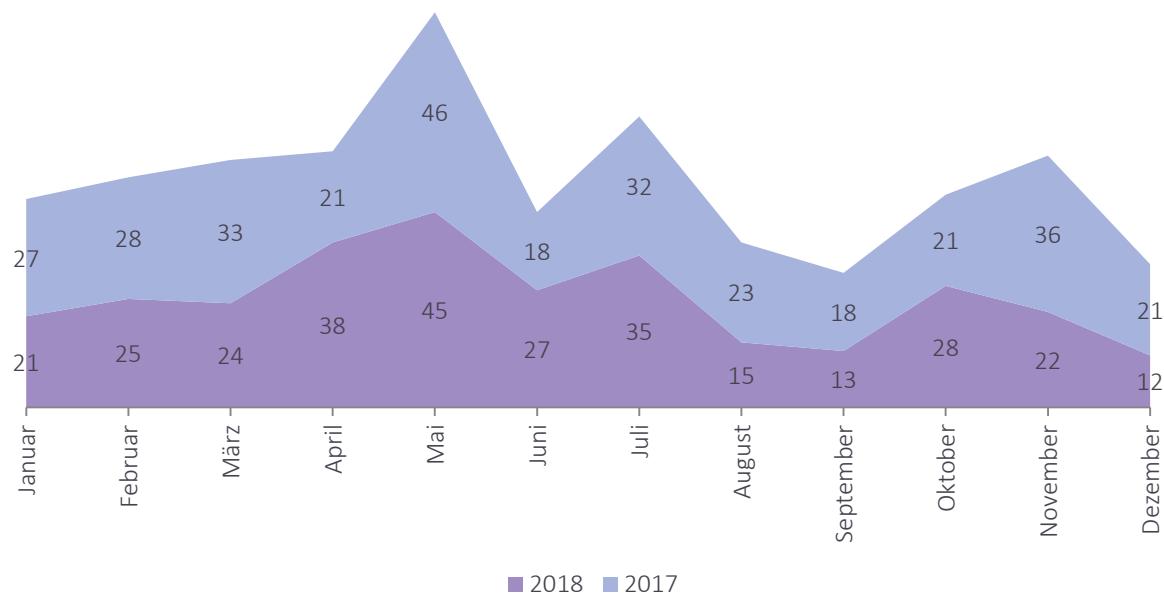
	2017	2018
Ausgezahlte Fördermittel nach dem BAföG (EUR)	6,5 Mio.	6,1 Mio.
Zahl der Anträge	2.653	2.417

# SOZIALE DIENSTE

## Die Psychosoziale Beratung für Studierende (PBS) in 2018

Ausführliche Beratungsgespräche	4285
Erstkontakte	2409
Erstgespräche gesamt über alle Standorte hinweg inkl. Online-Beratung	7.293
in Heidelberg	857
in Heilbronn	87
in Mosbach	5
Online-Beratung	65
Gruppen-Stunden	164

## Anzahl Fälle in der Rechtsberatung



## Jobangebote in 2018

4.057

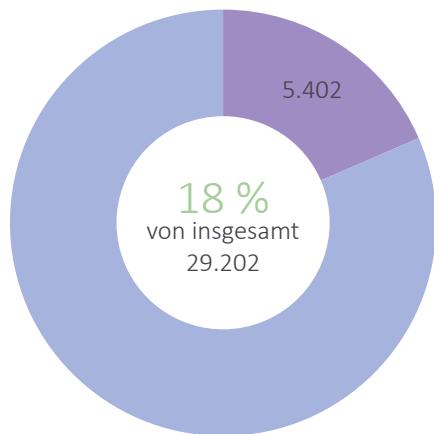
## Zimmer in Privatzimmerbörsen 2018

1.433

# INTERNATIONALES

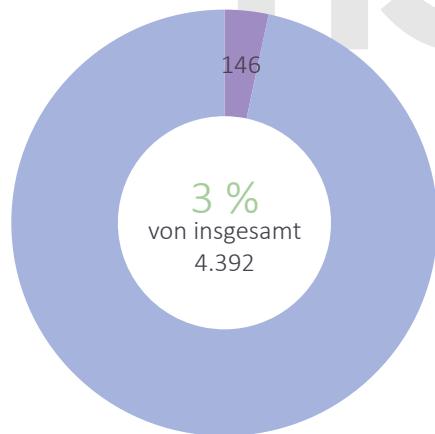
Anteil internationaler Studierender an der Gesamtstudierendenschaft

**Universität Heidelberg**



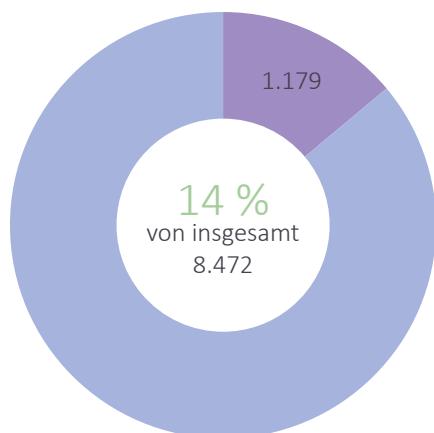
■ Int. Stud.

**PH Heidelberg**



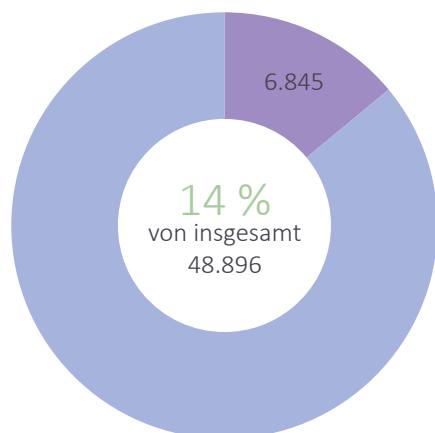
■ Int. Stud.

**Hochschule Heilbronn**



■ Int. Stud.

**Alle Hochschulen (ohne DHBW)**



■ Int. Stud.





